

Bezugspreis:
Wochentlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Rathstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 97.

Freitag, den 26. April 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Eheleute Georg Jonas Kimmel und Margarethe, geb. Schaefer die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. No. 7136/37 des Lagerbuchs 18 a 88,75 qm Acker „Am Todtenhof“, 2r Gew. zwischen Fritz Enders und einem Weg;
2. No. 1349 des Lagerbuchs 22 a 44,25 qm Acker (Eiskeller) an der Geisbergstraße zwischen Heinrich Kraft und der Stadtgemeinde Wiesbaden;
3. No. 2836/37 des Lagerbuchs 37 a 22,25 qm, Wiese „Sanftborn“, 1ter Gew., zw. dem Staatsfiskus und Georg Hahn,

in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, abtheilungs- halber versteigern lassen.
Wiesbaden, den 23. April 1895.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Für den Curfonds und andere städtische Fonds sind 153,600 Mk. ganz oder getheilt auf 1. Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit und 4% Zinsen auszuleihen.

Bewerber wollen sich im Rathhause Zimmer 23 melden.
Wiesbaden, den 18. April 1895.

Der Magistrat.

Städtische Mittel- und Elementarschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 29. d. Mts., Morgens 7 Uhr, mit einer Konferenz der Herren Lehrer.

Die Zöglinge der oberen 7 Klassen haben sich um 8 Uhr, die Zöglinge der Aufnahmeklasse um 10 Uhr in der Schule ihres Bezirks einzufinden.

Die noch rückständigen Meldungen über ein- und austretende Schüler und Schülerinnen werden Samstag, den 27. d. Mts., Vormittags von 9–12 Uhr, von den Herren Hauptlehrern in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die neu aufzunehmenden sechs- jährigen Kinder ist dabei der Impfschein, für ältere das letzte Schulzeugniß, für auswärtige auch der Geburtschein vorzulegen.

Anträge auf Schulwechsel wegen Wohnungsver- änderung sind von den Eltern in den ersten 3 Tagen des neuen Schuljahres bei den Herren Hauptlehrern anzubringen. Wird kein solcher Antrag gestellt, so bleibt das Kind in der bisher von ihm besuchten Schule. In der Regel ist ein Schulwechsel nur für Zöglinge der unteren 4 Klassen zulässig; Umschulungen älterer Kinder bedürfen der Genehmigung der städtischen Schul- Inspektion.

Wiesbaden, den 22. April 1895.

Rinkel, Schulinspektor.

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause Goldgasse 10 soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf den 1. Juli d. J. event. auch früher anderweit vermietet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens den 15. Mai d. J. beim Stadtbauamt Zimmer No. 41 einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 16. April 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Der Stadtbauamtsmeister: Genzmer.

Anmeldungen der feuerwehrdienstpflichtigen Einwohner.



Die zum 1. Januar l. J. dienstpflichtig gewordenen Einwohner, welche sich bis jetzt noch nicht zum Feuerwehrdienst angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. bis 27. d. Mts., Vormittags zwischen 8 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer No. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhaus, persönlich anzumelden.

Säumige werden mit Geldstrafe von 2 bis 30 Mk. belegt (§ 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893).

Zur Anmeldung verpflichtet sind alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche im vorigen Jahre das 25. Lebensjahr erreicht haben, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mk. Staatssteuer zahlen.

NB. Das Verzeichniß derselben liegt im Feuerwehrbureau in den oben angegebenen Stunden offen.

Der Branddirektor: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.



Die ordentliche Generalversammlung (§ 21 der Statuten) der freiwilligen Feuerwehr findet Montag, den 29. April 1895, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Turnhalle, Hellmundstr. 33, statt, und werden alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr hierzu eingeladen.

Dieselben wollen sich in Uniform pünktlichst einfinden.

Tagesordnung:

1. Bericht über Stand und Thätigkeit der Wiesbadener Feuerwehr 1894/95.
 2. Bericht über die Thätigkeit des Kommandos, des Ausschusses und der Führerschaft.
 3. Bericht über den Stand der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
 4. Entscheidung über die Erhebung von Beiträgen zu der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
 5. Berichte über den Feuerwehr-Verband,
a des Reg.-Bez. Wiesbaden,
b des Preussischen Landes,
c des deutschen Feuerwehr-Ausschusses.
 6. Anträge.
a Die Beerdigung verstorbener Kameraden betreffend,
b Prüfung der Sectionsführer betreffend.
c Anschaffung von Lederhelmen.
- Eine zahlreiche und pünktliche Theilnahme erwartet
Wiesbaden, den 25. April 1895.

Der Branddirektor: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der Saugspritzen- Abth. 2, Führer: Herren E. Neugebauer u. D. Ackermann, werden auf Freitag, den 26. April l. J., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen. Nach der Uebung wird eine General- versammlung bei Herrn Gastwirth Fürst, Hell- mundstraße 62, abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 2 der Dienstordnung wird pünkt- liches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 24. April 1895.

Der Branddirektor: Scheurer.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen-Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der Mauritiusstraße, Profil 30/20 cm, Länge 42,0 m, soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den 26. April 1895, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Canalbauamt, Zimmer Nr. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichlichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen während der Vormittagsdienststunden im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus; daselbst sind auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Der Abtheilungs-Vorstand: Frensch.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. April 1895.

Geboren: Am 19. April, dem Kellner Hermann Hahn e. S. R. Wilhelm Theodor Karl Philipp. — Am 20. April, dem Bremser August Juckert e. S. R. Alexander Christian. — Am 23. April, dem Polizei-Wachmeister Hermann Schaff e. S. R. Wilhelm. — Am 21. April, dem Metzger Wilhelm Frey e. S. R. Wilhelm Hubert Heinrich. — Am 23. April, dem Kaufmann Georg Fischer e. S. R. Auguste Georgine. — Am 23. April, dem Schmied Johann Dorn e. S. R. Johann Joseph. — Am 18. April, dem Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Brandtscheid e. S. R. Johanna Sophie Bertha.

Aufgeboten: Der Barbier Franz Joseph Wagner zu Rauenthal, mit Elisabeth Bertha Dumm daselbst. — Der Buch- binder Karl Theodor Ritschmann zu Mainz, mit Theresia, geb. Schmelzer, Wittve des Malers Georg Hambach daselbst. — Der Hilfsjäger Heinrich Knorz zu Rammelsheim, mit Anna Seidel zu Jägerhaus, Gemeinde Altenkirchen, vorher hier. — Der Fabrik- arbeiter Friedrich Hunsicker zu Höchst am Main, mit Elisabeth Schmitt daselbst, vorher hier und zu Frankfurt a. M. — Der Fabrikarbeiter Franz Berg zu Oberwalluf, mit Katharine Klinger daselbst. — Der Schuhmacher Johann Georg Kaiser zu Eltville, vorher hier, mit Maria Magdalena Holz daselbst, vorher hier. — Der Kaufmann Karl Heinrich Adolf Robert Basler hier, mit Wilhelmine Karoline Bender hier. — Der Antscher Friedrich Emil Adolf Feiz hier, mit Wilhelmine Arnoldine Berger hier. — Der Gerichts-Assessor Friedrich Richard Hugo Adolf Bang zu Drullingen im Elß, mit Amalie Jenny Voß hier.

Verheiratet am 25. April: Der Buchhändler Franz Boffong hier, mit Wilhelmine Anna Josephine Pauline Steiger hier. — Der verwitwete Herrschaftskutscher Gustav Adolf Hilpert hier, mit Eva Gantner hier.

Gestorben: Am 22. April, Eleonore, Tochter des Tapezierers Maximilian Winter, alt 1 J. 10 M. 22 T. — Am 24. April, der Rentner Heinrich Grote, alt 67 J. 2 M. 5 T. — Am 24. April, die unverheiratete Anna Luise Hunder, ohne Gewerbe, alt 20 J. 11 M. 26 T. — Am 25. April, Mina, Tochter des Hilfsknechters Johannes Bär, alt 11 M. 6 T.

Königl. Standesamt.



Freitag, den 26. April:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direktion: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Columbus-Marsch Fahrbach.
2. Ouverture pastorale Kalliwoda.
3. Paraphrase über das Weid'sche Lied „Wie schön bist Du“ Neswadba.
4. „Thermen“, Walzer Joh. Strauss.
5. Duett, Lied ohne Worte Mendelssohn.
6. Schottische Ouverture Gade.
7. Fantasie aus „Rigoletto“ Verdi.
8. Im Fluge, Schnellpolka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Das Nachtlager“ Kreutzer.
2. Paraphrase über das Gebet aus „Freischütz“ Lux.
3. Heimathsgefühle, Walzer Ziehrer.
4. Introduction aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
5. Rosen aus dem Süden Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
8. Mitternachts-Polka Waldteufel.

Fremden-Verzeichniss vom 25. April 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Bingler, Dir.	Mettlach
Scheibler	Spangenberg	Merzig
Haasemann	Hannover	Herzog-Pfeiderer, Comm.-Rath
Lausberg	Leipzig	u. Frau
Dr. Voss	Berleburg	v. Damnitz, Hptm.
		Mettmann
		Bräun

Gedike Berlin
Dr. Ritter u. Frau Kaiserslautern
Drogand, Ing. Essen
Schroers u. Frau Crefeld
Paschen Berlin
Pommer u. Frau Magdeburg
Weinberg Crefeld
Weydemann, Frau Hausmannsdorf
Pape, Frau Bernburg
Scheer Berlin
Wiede u. Frau Prenzlau
Söllner, Frau u. Tochter Hamburg
Huchting Hotel Bellevue, Bremen
von Brandt, Frau u. Tochter Bamberg
Schwarzer Bock.
Koeller, Frau u. Tochter Ehrenbreitstein
Sachs, Kfm. Berlin
Zwei Böcke.
Stierstedter, Hotelbes. Limburg
Steinmüller, Fbkt. Zeulenroda
Cölnischer Hof.
Spindler u. Fam. Berlin
Muehner u. Frau Heddendorf
von Pfugk-Cottewitz, Offiz. Oshatz
Stern u. Frau Königsberg
Schmidt, Rittergutsbes. Freudenthal
Eisenbahn-Hotel.
Behnke, Kfm. Altona
Mosse, " Wien
Lucan, " Frankfurt
Hatzig, " Elberfeld
Badhaus zum Engel.
Koenigs, Frau u. Tochter Berlin
Erbprinz.
Braunburger, Fbkt. Bonn
Hanse Mainz
Eller u. Frau Homburg
Greuling, Fbkt. Idstein
Ellenberger, " Neuwied
Aumüller u. Frau Hamburg
Europäischer Hof.
Nadelmann u. Frau Berlin
Sachs, Fr. u. Tochter Breslau
Badhaus zur Goldenen Krone.
Apelt u. Frau Halle
Goldenes Kreuz.
Hemjcke, Priv. Neuwied
Grüner Wald.
Ueblicher Strassburg
Bloch Griesheim
Schulte Nüthen
Kloebberger Frankfurt
Rosenbusch Iserlohn
Ratloer Cöln
Gliss Dresden
Margendorf Göppingen
Fröhlich Berlin
Schäffer Crefeld
Bast Cöln
Hotel Happel.
Stein u. Frau Worms
Wolf, Kfm. Frankfurt
Remy, " Coblenz
Bonratsch, Kfm. Mannheim
Finger, " Ulm
Hotel Kaiserhof.
Marx, Rent. Cöln
Bevens, Rent. Frankfurt
Auerbach, Rent. Berlin
Dr. Groppler, Rent. Berlin
Rätgers H. Fbkt. " "
Rätgers Fr. Fbkt. " "
von Glisogilski, Frl. Cassel
Spies, Fbkt. St. Petersburg
Karpfen.
Leding, Kfm. u. Frau Frankfurt
Münch, Steinbruchbesitzer Oberbruch
Brand, Kfm. m. Frau Neuss
Heldorf, Kfm. m. Frau Bonn
Nassauer Hof.
Neubauer, Geh. Commerzien- rath m. Bed. Magdeburg
von Schlieben, Frl. " "
Brahm, Frau Gera
Münch-Brahm, Frau Gera
Hille, Frau Leipzig
Hille, Frl. " "
Hauke, General-Lt. u. Frau Cöln
Scheibler, Fabrikbes. Aachen
Scheibler, Frl. " "
Baronin von Fritsch Dresden
von Fritsch, Frl. " "
Guilleaume m. Tochter u. Bed. Cöln
Goldmann, Kfm. Neustadt
Hotel National.
Grothe, Wirth Hoerde
Luftcurort Neroberg.
Riese, Frl. Frankfurt
Nonnenhof.
Straeb Frankeneck
Wessenberg Cöln
Jürgens Meissen
Kessel, Hotelier Wetzlar
Wollmann " "
van Bosch, Photograph Frankfurt
van Bosch, Fbkt. Strassburg

Aufrichtig, Kfm. Berlin
Schwaller, Kfm. Mannheim
Kaufmann, Kfm. Würzburg
Dr. Meier Friedrichsdorf
Zimmermann, Apotheker
Hotel Oranien.
Hennings, Staatsrath u. Cabi- netsssekretär m. Sohn Kopenhagen
Pfälzer Hof.
Lauterbach, Kfm. Offenbach
Grün, Frau Ellwangen
Halls, Kfm. Heidelberg
Quellenhof.
Hartmann, Illusionist m. Frau Fürth
Schmidt, Telegr.-Assistent Frankfurt
Weil, Reisender München
Haller, " Stuttgart
Zur guten Quelle.
Müller, Kfm. Giessen
Schönberger, Kfm. Grosshobach
Rhein-Hotel.
Blae, Kfm. London
Schüler, Kfm. Hamburg
Braun, Offiz. Darmstadt
Hotel Rheinfels.
Neidt, Priv. Mannheim
Böhmer, Kfm. Frankfurt
Sonnenfeld, stud. med. Breslau
Fraankel, " Cosel
Antony, Kfm. " Coblenz
Schirmer, Frl. Mainz
Römerbad.
Hachemer m. Frau Heilbronn
Rummel, Rent. Berlin
Günther, Frau Glauchau
Schedlich, Frau " "
Hotel Rose.
Kästner, Kohlenwerksbes. m. Tocht. Bockwa
Mr. u. Miss White England
Schnell u. Fr. Stockholm
Burgard, Reichsbeamter Metz
Schützenhof.
Osthoff, Kfm. Remscheid
Naumann, Ober-Postdir.-Seer. Frankfurt
Eckerich Klein-Steinheim
Wöll, Frau Bockenheim
Hotel Schweinsberg.
Schindler, Kfm. Weissenfels
Schröder, stud. jur. Dortmund
Zur Sonne.
Kohl, Kfm. m. Fr. Düsseldorf
Alauer, " " Frankfurt
Fischer, " " Cassel
Gross Gotha
Schlicht Hossenaach
Caffe Schwetzingen
Korn Nastätten
Schüler Reterau
Keil Gerolzhofen
Caesar Gröningen
Badhaus zum Spiegel.
Janicke, Priv. Berlin
Sinnin Cassel
Friedrich, Gastwirth " "
Taunus-Hotel.
Eldering, Concertmeister Meiningen
Rosenthal, Kfm. Nordhausen
Kohn, Frau Bruxelles
Fetz, Kfm. Mainz
Dr. Schmidt, Rent. Moskau
Portmann, Rent. m. Frau Braunschweig
Lesita, Kfm. London
Gulle, Amtsg.-Rath Cassel
Hotel Victoria.
Freifr. Schenk zu Tautenberg m. Bed. Parnsch
v. Platen, Frau Sophienwalde
Braun, Apotheker m. Fam. München
Riege, Kfm. Hamburg
Pollack, Kfm. m. Frau Bonn
Vier Jahreszeiten.
de Ganguior, Notar m. Frau Forrières
Schmemmann, Rent. m. Fr. Essen
Reichmann, Rent. m. Fr. Berlin
de Kerbedz, Frau Petersburg
Hotel Weiss.
Marggraf, Priv. m. Fr. Holland
Hockemar-Becker, Frl. " "
Riechers, Kfm. Scharnebeck
Weisse Lillen.
Pfeiffer, Frau Oberstein
Gregor, Rittergutsbesitzer Borucinek
Weisses Ross.
Hottenroth, Stadtvermessungs- Director a. D. Dresden
Eckersdorf, Kfm. Breslau
Wollenbruch, Kfm. m. Tocht. Erfurt
Haas, Frl. Cassel
Gans, Kfm. m. Begl. Frankfurt
Abend, Steuereinnahmer Kaiserslautern
Weisser Schwan.
Jacobsen, Kfm. m. Frau Christiania
Pyhlaun, Ingen. m. Frau Riga
In Privathäusern: Pension Winter.
Goldberg, Fbkt. Berlin

Flohr's Privat-Hotel.
Dr. med. Schmeiler m. Frau u. Tochter Gera
Grossbernd, Kfm. Ulm
Villa Kamberger.
Dr. von Lerdn, Priv. Haag
Gewiesen Waldenburg
Villa Frank.
Excell. von Hanzen, Hofrath m. Frau u. Tochter Odessa
Villa Speranza.
Krumbügel, Rtn. Genf

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Freitag, den 26. April d. J., Nach- mittags 2 Uhr, werden im Hause Morisstraße Nr. 1 dahier:
2 vollst. Betten, 3 Kleiderschränke, 1 Caunig, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode, 2 Sophas mit je 3 gepolsterten Stühlen, 1 Consol mit Spiegel, 1 ovaler Spiegel, 3 Tische, 2 Waschtische, ein Nachtsch, 1 Nipptisch, 9 Bilder, 2 Portieren, 1 Küchentwaage, div. Küchengeräthe u. dgl. m. öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 25. April 1895.
3717 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 26. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Doh- heimerstraße Nr. 11/13 hierseits:
3 Kleiderschränke, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Tisch, 1 Eischrank, 1 Theke, 30 Kistchen Cigarren, zehn Bücher, 3 Bilderrahmen, 1 Briefkasten, 8 ge- schnitzte Kistchen und dgl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 25. April 1895.
3714 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 26. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße No. 11/13 hier:
2 Kommode, 3 Kanapee, 1 Spiegel, 2 Regulator, 1 Cassenschrank, 20 Coupon Stoffe, 1 Bücher- schrank mit Glashüren, 1 Karmchen zc. zc. ferner: 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus: 1 Laden- schrank mit Fächer, 1 Theke, 4 Vekannen, 1 Mehlfasten öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise be- stimmt statt.
Wiesbaden, den 25. April 1895.
3716 Eisert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 26. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:
1 vollst. Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär, ein Vertikow, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, eine Waschkommode, 1 Drehbank und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 25. April 1895.
3715 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Achtung!
Das Erste Parthiewaarengeschäft
befindet sich
Langgasse 29.
Kragen in allen Farben und Größen von 1.50 Mt., Jaquettes hochelegant und modern von 5 Mt., Kindermäntel 3 Mt., Staubmäntel 4 Mt., Capes in Wolle, Seide und Spitze zu spottbilligen Preisen. 5884*

Langgasse 29.

Brennspiritus hochgradig p. Sch. 18 Pfg.
la. Ocarinlichter per Pfd. 6 u. 8 St. 50 u. 60 Pfg.
la. Kernseife per Pfd. 24 Pfg. bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Rüddi (Borlauf) p. Sch. 25 Pfg., Baumöl 40—70 Pfg.
Vorj. Speisefett per Pfd. 42, 45 und 50 Pfg.
Zimb. Rahmfase ganz per Pfd. 32 Pfg.
Frühstückstaschen 12 Pfg.
Garger Rummelfäden 6 Pfg. 3636

J. Schaab, Grabenstr. 3.
Filialen: Bleichstraße 15, Räderstr. 19 u. Morisstr. 44.

Große Dombau-Geldlotterie
Ziehung schon 8. und 9. Mai 1895.
Hauptgewinn 20.000 Mark baar ohne Abzug
51715 Originallosse à 2 Mt. Porto und Liste 30 Pfg.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Telegr.-Adr. Dukatenmann-Berlin.

Gambrinus.

Markstraße 20.
Der größte Mann Europas, der Riese

Paul Pagrebino

19 Jahre alt und 2,25 Meter groß, aus Castans Panopticum Berlin, ist heute hier eingetroffen um sich dem Publikum heute Donnerstag Abend, Freitag, Samstag und Sonntag, den 28. d. Mts. täglich als

größter Mann der Welt

vorzustellen. Derselbe wird während dieser Tage die Gäste in verschiedenen Costümen mit bedienen u. laden hiermit freundlichst zu unentgeltlichem Besuche Jeder- mann ein. 3711

B. Müller.

Restaurant Kronenburg.

Von Dienstag, 16. April, an täglich:
Concert der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden Deutsch-ungar. Damenkapelle

Ibolyka

unter Leitung des Capellmeisters Seidemann.
Entree frei. Anfang 7 Uhr.

Rheingauer-Hof,

Rheinstraße 46.
Es kommt zum Ausverkauf Samstag und Sonntag das alljährlich beliebte

Bock-Bier

der Kronen-Brauerei. 3701
Sonntag von 4 Uhr ab:
Frei-Concert,
wozu freundlichst einladet Martin Krieger.

Kaffee,

gebrannt, per Pfd. zu 140, 150, 160, 170, 180 Pfg. empfiehlt in außerordentlich preiswerthen, fein und kräftig schmeckenden Qualitäten.
H. Lorentz,
3706 Ede Bahn- und Carlstraße.

Fisch-, Geflügel- und Wildpret-Handlung
von Fritz Breitmeyer, 5 Luisenstraße 5 und täglich auf dem Markte.
Empfehle frischen Rheinsalm, Bander, Hechte, Schollen, Schellfische, Lachsforellen, Butterlachs, Cablian, sowie lebende Karpfen, Aale, Krebse.

Von Geflügel empfehle bestens:
Französische Poularden, Suppen- hühner, Welsche Hähnen, Tauben, sowie Vorkühnen, Haselhühner zc. zc. Alles in frischster Sendung.

Zugleich empfehle mich für Lieferungen einzelner kalter und warmer Platten ins Haus.
D. D.

Wein Bureau und Lager

befindet sich jetzt Dohheimerstraße 34.
Louis Gollé,
5868 General-Vertreter in: Raden, Farben, Vinsl zc. zc.
Weinert werthen Kundschaft, sowie einer verehrl. Nachbar- schaft zur gefl. Kenntniss, daß ich von Roonstr. 4 nach

Sedanstraße 10

verzogen bin u. halte mich bei Bedarf, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Hoh. Rohrbasser,
Diensteier, Holz- und Kohlenhandlung.
Wiesbaden, den 2. April 1895. 3232

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 97.

Freitag, den 26. April 1895.

X. Jahrgang.

Der chinesisch-japanische Friedensvertrag.

Der genaue Inhalt des chinesisch-japanischen Friedensvertrags wird jetzt zuverlässig mitgeteilt. Er umfaßt folgende Punkte:

1. China erkennt die Unabhängigkeit Koreas an.
2. Von der Halbinsel Liautung wird das Gebiet abgetreten, das südlich einer vom Jalustuffe über Fenghuangscheng nach Hailicheng und von dort nach Ning-Kau gezogenen Linie liegt.
3. Abgetreten an Japan werden ferner die Fischerinseln und Formosa.
4. Die Kriegskostenentschädigung wird auf 200 Millionen Taels festgesetzt, die spätestens in sieben Jahren gezahlt werden muß. Erfolgt die Zahlung in drei Jahren, so unterbleibt eine Zinsberechnung; erfolgt sie später, so sind 5 Prozent Zinsen zu vergüten.
5. Wei-Hai-Wei bleibt bis zur Bezahlung der Kriegsschuld in japanischem Besitz; die Kosten der Occupation trägt China.
6. Zugestanden wird die volle Eröffnung von Tschung-King, Schischu und Sutschan und das Recht, Rohmaterialien mit fremden Maschinen in den geöffneten Häfen zu verarbeiten.
7. Wieb der Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrages bedungen nach Austausch der Ratifikationen dieses Friedensvertrages. Der Austausch ist auf den 8. Mai festgesetzt.

Es wird der „Köln. Ztg.“ versichert, daß diese Inhaltsangabe vollständig ist. Daraus würde also fürs erste hervorgehen, daß die Meldungen englischer Blätter von der Aufschlüsselung wichtiger Gebiete im Innern Chinas übertrieben waren, und daß die von ihnen gehegten Erwartungen von der Eröffnung eines großen Gebietes von 200 Millionen Einwohnern sich als nicht den Tatsachen entsprechend erweisen. Auf der anderen Seite bleibt die dauernde Besitzergreifung des wichtigsten Theiles der Halbinsel Liautung, und von dieser kann es nicht zweifelhaft erscheinen, daß sie, ganz abgesehen von der rein örtlichen und allgemein politischen Bedeutung, auch für die commerciellen Interessen Europas eine nicht zu unterschätzende Tragweite besitzt. Noch jüngst wurde der Ausspruch von Lord Charles Beresford angeführt, daß, wenn die Japaner Port Arthur und Wei-Hai-Wei besetzt halten, das ungefähr ebenso sei, als wenn ein Feind Englands Portsmouth und Plymouth im Besitze habe. Inzwischen haben bereits, wie gemeldet, die Gesandten Deutschlands, Russlands und Frankreichs den Einspruch gegen die dauernde Besetzung der Halbinsel erklärt; es bleibt also zunächst abzuwarten, wie sich die japanische Regierung dazu stellen wird.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. April.

Aus dem Reichstag.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit sehr süßen Dingen, mit Lebkuchen und Honig, der nach Antrag der Commission durch einen Zoll in der Höhe von 36 M. geschützt werden soll. Dagegen wehrten sich die Nürnberger Abgg. Grillenberger, Weiß, Beck mit wahren Feuereifer, da sie von der Zollserhöhung eine Schädigung der berühmten Lebkuchenindustrie ihrer Heimathstadt befürchteten. Noch wärmer nahm sich des Honigs der Abg. Meyer-Halle an, der dieser schätzbaren Süßigkeit ein Loblied sang, das von profunder Gelehrsamkeit und dichterischer Phantasie Zeugnis ablegte. Der dicke Prophet aus Halle verbandete mit feierlichen Worten, daß der Honig etwas ganz Außerordentliches sei, an das man mit Ehrfurcht herantreten und das man keinesfalls durch böse Zollmaßregeln kränken dürfe. Der Abg. v. Kardorff und Graf Posadowsky gaben die gerühmte Wichtigkeit des Honigs gern zu, folgerten aber gerade aus ihr die Nothwendigkeit einer Zollserhöhung, da man die heimischen Imker ermuntern müsse. Schließlich wurde ein Antrag Letosch, der den Zoll auf Honig in Baden wie im flüssigen Zustande auf 36 M. festsetzt, gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Socialdemokraten und der Mehrheit der Nationalliberalen angenommen. Die Erhöhung des Zolles auf Kakaobutter erforderte keine Debatte; dagegen entbrannte natürlich bei der Forderung, den Zoll auf Speiseöl (darunter auch raffiniertes Baumwollsamensöl) auf 10 M. und den auf Leinöl, Baumwollsamensöl in Fässern und Oelsäure auf 4 M. festzusetzen, der Kampf zwischen den gleichen Gegnern aufs Neue.

Während der langsam dahinschreitenden Verhandlung beschäftigte sich Alles mit sensationellen Mittheilungen und Andeutungen, besonders mit der Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des gegenwärtigen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und dessen Ersetzung durch den früheren, zugleich mit dem Grafen Caprivi entlassenen, Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. An Begründungen dieser ersten kräftigen Ente der Saison, die ein untrügliches Zeichen für das Nahen des Sommers ist, fehlte es natürlich bei den redegewandten Herren nicht. Solche Begründung läßt sich ja auch leicht construiren: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat der Alerikalisierung der Umsturzvorlage Vorschub geleistet oder ihr wenigstens nicht genug Widerstand entgegengeleitet, dafür das Vertrauen seines Herrn, des Kaisers verloren, — ergo: Er muß gehen. Wir, die wir wieder leichtgläubig sind, begegnen dieser neuesten Entdeckung mit

stillschweigendem Schütteln des Kopfes. An eine Differenz zwischen dem Kaiser und seinem unlängst erst ernannten Kanzler ist natürlich garnicht zu denken, geschweige an eine Demission des letzteren. Wir glauben auch nach allem Vorausgegangenem nicht, daß je ein solcher Fall eintreten könnte. Aber man sieht, daß hinter den Coulissen oft größere Dinge ausgeheckt werden als auf offener Bühne; allerdings treffen sie nicht allemal zu.

Der neue Dreikund.

der sich auf Anregung der deutschen Reichsregierung zum Schutze der europäischen Interessen in Ostasien zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland gebildet hat, ist am Dienstag zum ersten Mal in Thätigkeit getreten. Wie aus Tokio telegraphirt wird, haben Deutschland, Rußland und Frankreich gemeinschaftlich in Tokio einen energischen Protest gegen den Frieden von Schimonoseki erhoben. Der Protest richtet sich in erster Linie gegen die Amerikaner chinesischer Gebietsheile auf dem Festlande, vor Allem gegen die Befehung von Port Arthur; sodann auch gegen die Handelsstipulationen. Trotz der Ablehnungen Japans glaubt man, sicheren Grund zur Annahme zu haben, daß zwischen China und Japan ein geheimes Schutz- und Trutzbündniß besteht.

Zur lippe'schen Regentschaftsfrage.

Der lippe'sche Landtag hat mit 15 gegen 6 Stimmen einen Antrag angenommen, mit Zustimmung des Regenten folgendes Gesetz anzunehmen: Prinz Adolph von Schaumburg-Lippe wird als Regent bestätigt, bis die Thronfolgefrage entschieden ist, worauf der durch die Entscheidung nächstberichtigte Thronfolger die Regentschaft übernimmt. Die Regelung erfolgt durch einen Gerichtshof. Beim Ableben des Fürsten Alexander (des geisteskranken Bruders des verstorbenen Fürsten Woldegar) erlischt die Regentschaft, wenn eine Regelung nicht erfolgt ist. Tritt eine Bilanz in der Regentschaft ein, so ernannt der Landtag einen Regenten aus der Zahl der Agnaten, bis eine Regelung erfolgt ist. Der Regent erhält $\frac{1}{4}$ Mill. Mark aus der Domänenkasse. Die Regierung erklärt sich bereit, baldmöglichst einen Akt der Reichsgefehrgebung zu beantragen, durch welchen das Reichsgericht als Gerichtshof zur Erledigung der Thronfolgefrage eingesetzt wird. — Wie die „Sch. Ztg.“ behauptet, habe Kaiser Wilhelm zur Vermählung seiner Schwester mit dem Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe seine Zustimmung nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben, daß Prinz Adolph dem jetzt verstorbenen Fürsten Woldegar von Lippe-Deimold auf dem Throne folge.

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

26. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Die Fesseln, die Brust, den Hals und den Kopf mit den Blitzen drin — verlieben könnt man sich, wie ein junges Mädel, hol' mich der Teufel!

Herr Martin stand belustigt lächelnd neben dem begeisterten Lobredner. Aber er mußte ihm beistimmen, er selbst konnte sich nicht satt sehen an der schönen schlanken Erscheinung, die wie eine Königin auf dem Pferde thronte und in der That eins mit ihm zu sein schien. Hier hatte er wirklich ein Talent gefunden. Kwa, die Ankunft eines weltberühmten Circus war bereits angekündigt. Jetzt galt es, die Sportswelt Breslau für das Mädchen zu interessieren; man mußte schon vor ihrem ersten Auftreten sprechen von ihr, wie von einer Berühmtheit, das Debut mußte ein Ereigniß werden. So ein Unternehmer gab etwas darauf, das konnte eine tüchtige Zugkraft werden, und dann war ein Engagement selbstverständlich! In den nächsten Tagen sollte sich die Sandgräfin einer kleinen Cavalcade anschließen; er selbst wollte sie einführen und dann sich am Reide seiner Freunde weiden. Er hatte eben diesen Stern entdeckt. Er rieb sich vergnügt die Hände.

Hatte Jenny ihre Uebungen beendet, dann half er ihr galant vom Pferde und ein dankbarer Blick, ein Händedruck seines Schützlings belohnte ihn für seine Aufmerksamkeit.

Oft standen sie plaudernd und glänzende Zukunftspläne schmiedend in der Vorhalle oder in den Ständen der Pferde, allein, ohne irgend welchen Zeugen; aber sein fester Wille hielt ihn immer davor zurück, dem Mädchen mehr als die Aufmerksamkeit eines Cavaliers zu zeigen. Freilich klopfte sein Herz oft stürmisch, wenn

ihr Athem ihn berührte, wenn er sie vom Pferde hob, oder wenn sie mit warmem Dankeswort seine Hand ergriff und die schönen Augen in unbegrenzter Hingebung an ihm hingen.

Hildegard, die Schwester der glücklichen Jenny, kämpfte indeß einen harten Kampf mit tausend Mühseligkeiten, Aufregungen, ja Demüthigungen; denn ihre kranke Herrin war nicht gewöhnt, hatte auch nicht die Neigung, sich in die Stimmung der ihr untergebenen Personen hineinzuversetzen.

Aber in der Liebe der Kinder sah die nach Freundschaft und Anhänglichkeit verlangende Hildegard einen schönen Lohn für ihre Pflichtenfüllung. In der Hoffnung, ihre Schwester an den beiden freien Nachmittagen, welche die Sommerkinder der Erzieherin ihrer Kinder zur Verfügung gestellt hatte, daheim zu finden, sah sie sich schon nach wenigen Wochen getäuscht.

Als sie nach längerer Zeit wieder einmal vergeblich Jenny daheim suchte, kamen ihr Thränen in die Augen, und mit Seufzen setzte sie sich in die Ecke des altmodischen, mit Kattun überzogenen Sophas.

„Wunder Dich nicht, Hildegardchen,“ tröstete Regine, „seit sie mit Herrn Martin ausreitet, denkt sie gar nicht mehr an uns, kaum, daß sie hier schläft! Wenn das die gute Mutter wüßte! Aber ich sage immer, wenn erst der Hochmuth den Menschen hat, dann macht ihn erst wieder das Malheur gesund. Und Alles von fremden Gelde! — Gestern ist sie hier durch die Straße geritten mit noch zwei Herren. Alle Leute haben die Fenster aufgerissen — sie sah aus wie eine Gräfin! Ich stand gerade vor der Thür, und wie sie vorbeiritt und mich gewahr wird, dreht sie das Pferd auf mich zu.“

„Nach Dein Compliment, Lisa!“ sagt sie, „das ist Rutter Regine!“ Und der Gaul streckt richtig den Kopf beinahe zwischen die Beine.

„Alle lachten sie, und heil! gings weiter, daß das Feuer aus dem Pflaster spritzte!“

„Heut ist Ritters Geburtstag,“ begann Hildegard wieder, mühsam mit den Thränen kämpfend.

„Ja, ja, Du wirst nicht vergessen, Hildegardchen! Voriges Jahr hatten wir Kuchen auf dem Tische, und heut liegt sie und ruht, die Mutter!“

„Vielleicht kommt Jenny noch, ich werde warten, so lange es meine Zeit erlaubt; denn ich will heute noch hinaus nach dem Friedhofe.“

Vergebens aber wartete das Mädchen auf ihre Schwester.

Es dunkelte bereits, als sie sich auf den Weg nach dem Kirchhofe begab.

Regine blieb daheim, um die etwa eintreffende Jenny von Gange ihrer Schwester in Kenntniß zu setzen.

In den Fabriken und Geschäften war schon vielfach das Tagewerk beendet, und lebhafter Verkehr herrschte auf den Straßen. Unruhe und Lärm überall, auf den Bürgersteigen, wie auf dem Fahrdamm; die Einen eilten ihrem Heim zu, die Anderen suchten Zerstreuung nach der Arbeit des Tages. Die Klingen der Pferdebahnen tönte schrill durch die Luft, Lastwagen rollten vorüber, elegante Luxusgefährte suchten, von unruhigen Pferden gezogen, so rasch wie möglich einen Durchgang, um hinaus in weniger belebte Stadttheile zu kommen. Als Hildegard die Häuser der Stadt hinter sich hatte und auf der einsamen Straße nach dem Sandkirchhofe sich befand, beschleunigte sie ihren Schritt.

Die Mauer des Friedhofs trat immer deutlicher aus dem dämmerigen Licht heraus. Sie mußte eilen, um noch das Thor offen zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Infolge dessen sei der Prinz schon 1890 für den Fall des Ablebens des Fürsten zum Regenten ernannt worden. Dazu bemerkt die „Lipp. Landesztg.“:

„Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß die Mittheilung in dieser Form unmöglich den Thatsachen entsprechen kann. Der Kaiser wird niemals eine Bedingung gestellt haben, die er nach Lage der Sache nicht stellen konnte. Ueber die Thronfolge in unserem Lande wird nur nach Recht und Gerechtigkeit entschieden werden. Gleichwohl wäre es an der Zeit, daß durch den „Reichsanzeiger“ mit aller Entschiedenheit gegen den Mißbrauch des kaiserlichen Namens eingeschritten würde.“

Deutschland.

* **Berlin, 24. April.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser läßt am heutigen Todestage des Grafen Rolke in der Kapelle zu Greifau (Schlesien) einen Kranz niederlegen. — Der Reichstanzler Fürst Hohenlohe wird heute Abend von Schillingfürst wieder hier eintreffen.

— Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Abberufung des bisherigen Gesandten am bayerischen Hofe, Freiherrn von Thielmann von diesem Posten behufs anderweitiger Dienstverwendung.

— Die Reichstags-Commission zur Berathung des Antrages Kamih hat gestern zu ihrem Vorsitzenden den nationalliberalen Abgeordneten Paasche gewählt. — Dem Reichstage wird demnächst das sogenannte Rothgesetz zum Zuckersteuergesetz zugehen.

— Der Evangelische Oberkirchenrath hat unter Mitwirkung des General-Synodalvorstandes beschlossen, die von den Kirchengemeinden der Landeskirche zum Pensionsfonds bisher aufzubringende Umlage von einem und einem halben Prozent der Staatseinkommensteuer vom 1. April ab zunächst für die Etatsjahre 1895 bis 97 um ein halbes Prozent zu ermäßigen.

— Zur Bestreitung der durch die Feier der Eröffnung des Nord-Ostseekanals entstehenden unvorhergesehenen Ausgaben wird in einem Nachtragsetat vom Reichstage ein Kredit in Höhe von 1,300,000 Mark in Anspruch genommen werden. Die Bewilligung der Forderung ist nach Lage der Dinge selbstverständlich.

— Die Vorlage des Berliner Magistrats an die Stadtverordneten-Versammlung wegen Anschlusses an eine an den Reichstag zu richtende Petition wegen Verwerfung der Umsturzvorlage wird sicherem Vernehmen nach nicht zur Verhandlung gelangen, weil der Oberpräsident von Berlin mit Rücksicht auf die gesetzliche Bestimmung, wonach diese Angelegenheit als rein politische nicht vor das Forum der städtischen Behörden gehöre, den Oberbürgermeister angewiesen hat, die betreffende Vorlage zurückzuziehen. Es wird gegen die Verfügung Protest eingelegt werden.

— Die Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ist definitiv auf den 1. September festgesetzt. Die Feier wird einen vorwiegend militärischen Charakter tragen.

— Im Offiziercorps des Beurlaubtenstandes des Heeres haben in diesem Monat nur 6 Beförderungen zum Hauptmann oder Rittmeister, 17 zum Premierlieutenant und 59 zum Sekondelieutenant stattgefunden. 5 Offiziere des activen Heeres sind zum Beurlaubtenstand übergetreten, 2 Offiziere a. D. in der Landwehr wieder angestellt. Gegenüber diesen 66 Zugängen haben 56 Abgänge stattgefunden durch Ausscheiden von Offizieren des Beurlaubtenstandes.

— Das Centralhilfskomitee für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten hat beschlossen, die Vertheilung der eingegangenen Gelder — 625,000 Mk. — einem Verwaltungsausschuß in Bremen zu überweisen. Für die Wittve des Kapitans von Giffel wird ein Kapital ausgeschieden werden. Die Vertheilung der übrigen Gelder erfolgt in Form von Renten mit allmählicher Ausbrauchung des Gesamtkapitals. In besonderen Fällen tritt an Stelle der Rente eine einmalige Zahlung.

— Antisemitensammlung. Vor etwa 1000 Personen sprachen gestern in den Germania-Sälen die Reichstags-Abgeordneten Ahlwardt und Dr. Bödel über das Thema: „Der freirechtliche Antisemitismus, ein Bollwerk gegen Reaction und Rechtsbeugung“ und „Die Umsturzvorlage, das Grab deutscher Freiheit“. Ahlwardt bedauerte, gegen seine früheren Parteigenossen sprechen zu müssen. Dr. Bödel, der seine 50. Rede gegen das Umsturzgesetz hielt, wendete sich in schärfster Weise gegen dieses Gesetz. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin sie sich mit Ahlwardt und Dr. Bödel einverstanden erklärt, die Umsturzvorlage als ein Attentat auf die Freiheit des deutschen Volkes verurtheilt und sich verpflichtet, für den freirechtlichen Antisemitismus zu wirken.

— Eine deutsche Klimaforschungs-Expedition wird augenblicklich in Berlin ausgerüstet. Dieselbe, an deren Spitze sich ein Neffe des früheren Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff, ein Lieutenant Baron v. Ulmenstein aus Münster, und Rittergutsbesitzer Klein befinden, beabsichtigt schon in den nächsten Tagen Berlin resp. Europa zu verlassen, um sich direkt nach Ost-Afrika zu begeben. Das Ziel der Expedition ist das Hinterland des Kilimandscharo, um dort in umfangreichstem Maße eine Straußenzucht anzulegen. Man hofft sowohl für die lebenden Thiere wie

ganz speziell für die so werthvollen Straußfedern auf allen europäischen wie außereuropäischen Märkten ein gutes Absatzgebiet zu finden.

* **Friedrichsruh, 24. April.** Eine Deputation aus Köln unter Führung des Oberbürgermeisters Veder überreichte dem Fürsten Bismarck eine Adresse nebst einem goldenen Becher. Deputationen aus Lauenburg a. d. Elbe und Mühl überbrachten Ehrenbürgerbriefe. Ferner wurde eine Deputation des plattdeutschen Vereins in Braunschweig empfangen.

* **Halle a. S., 24. April.** Dem Vorstand des Handwerkertages ist nachfolgendes Telegramm zugegangen: „Sr. Majestät der Kaiser und König haben den Huldigungsgruß des Handwerkertages gern entgegengenommen und wünschen, daß seine Beratungen dem deutschen Handwerk mit Gotteshilfe zum Segen gereichen mögen. Im allerhöchsten Auftrage v. Lucanus.“

Ausland.

* **Songkong, 24. April.** Unter den eingeborenen Truppen im nördlichen Theile der Insel Formosa ist eine Empörung ausgebrochen. 28 Personen sind getödtet, einschließlich zweier Offiziere; 50 verwundet.

* **Shanghai, 24. April.** Der Peking Correspondent des „Shanghai Mercury“ telegraphirt, daß China der japanischen Regierung den Vorschlag gemacht habe, statt Peking den Hafen von Hankow für den ausländischen Handel zu eröffnen und den Hafen von Wuschow am Kantonflusse statt des Hafens von Tientsin zum Vertragshafen zu machen. Die Japaner beabsichtigen, Wei-Hai-Wei während der Dauer von sechs Jahren auf Kosten Chinas als Unterpfand für die Erfüllung der Friedensbedingungen besetzt zu halten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär v. Bötticher und Graf Posadowsky.

Der Reichstag wählte an Stelle des Abg. v. Holleufer (cons.), der in Folge seiner Ernennung zum Hilfsarbeiter im preussischen Ministerium des Innern sein Schriftführeramt niedergelegt hat, den Abg. a. Normann (cons.) zum Schriftführer.

In der fortgesetzten Verhandlung der Zolltarifnovelle entspinnt sich eine Debatte über den Honigzoll.

Abg. Veto (cons.), beantragt im Interesse der deutschen Zölner, den Honigzoll einheitlich auf 36 M. zu erhöhen.

Abg. Grillenberger (soc.), befürwortet dagegen im Interesse der deutschen Viehwirtschaft die Ablehnung aller Erhöhungen des Honigzolles.

Geh. Rath Henle bezeichnet die Mehrbelastung der Viehwirtschaft als kaum nennenswerth.

Abg. Weiß (freis. Volksp.) bekämpft die Erhöhung des Honigzolles.

Abg. Meyer-Halle (freis. Ber.) führt aus, die Viehwirtschaft bedürfe des billigeren ausländischen Honigs. Honig sei ein wichtiger Culturfactor, was schon die alten Griechen erkannt hätten.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) befürwortet den Antrag Veto. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky bemerkt, der künstliche Honig mache dem inländischen natürlichen Honig eine gefährliche Concurrenz, es handle sich keineswegs um eine Gefährdung der deutschen Viehwirtschaft.

Abg. Bredt-Nürnberg (freis. Volksp.) bekämpft die Zoll-erhöhung.

Nach einer weiteren Bemerkung des Geh. Rathes Henle wird der Antrag Veto angenommen, womit der Commissionsbeschluß beseitigt ist.

Position betreffend Cacaobutter wird ohne Erörterung angenommen.

Darauf folgt die Position betreffend Del. Die Vorlage schlägt einen einheitlichen Zoll von 10 Mark für alle Del. vor, die Commission schlägt für Speiseöl u. s. w., raffiniertes Baumwollensamenöl 10 Mark Zoll vor, für rohes Leinöl, Baumwollensamenöl in Fässern 4 Mark, denaturiertes Baumwollensamenöl soll nach der Commission und der Vorlage 3,50 Mark Zoll zahlen.

Abg. Graf Schwerin (cons.) befürwortet einen einheitlichen Zoll von 10 Mark für raffiniertes und rohes Baumwollensamenöl.

Abg. Buddeberg (freis. Volksp.) meint, auch ein Zoll von 4 Mark auf rohes Baumwollensamenöl sei noch zu hoch.

Geh. Rath Henle bemerkt, der deutschen Speisefabrikation könne allein durch die Regierungsvorlage geholfen werden. Redner spricht sich gegen die Zollunterscheidung zwischen rohem und raffiniertem Baumwollensamenöl aus.

Abg. Harm (soc.) bekämpft eine Erhöhung des Baumwollensamenölzolles, da sonst Speisefett und Margarine vertheuert würden.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky führt aus, bei Annahme des Regierungsvorschlags könne die deutsche Erdöl- und die Seifensabfabrikation mit der amerikanischen Baumwollensamenöl-sabfabrikation concurrenz. Nach Annahme des Commissionsvorschlags würde die Wirkung der Zolltarifnovelle statt auf 2 Millionen höchstens auf 1 1/2 Millionen Mark abgeschätzt werden können.

Abg. Graf Kanitz (cons.) legt dar, die Landwirthe wollten keineswegs den unbedingten Classen das Speisefett vertheuern, wollten aber eine betrügerische Concurrenz durch Verfälschung der billigen Nahrungsmittel verhindern.

Abg. Gamp (Reichsp.) befürwortet die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Hierauf wird die Weiterberatung vertagt. Morgen Fortsetzung, außerdem Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Schmidt-Frankfurt (soc.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 24. April

Am Ministertisch: Dr. Riquel, Schönschmidt, Thiele.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Verhandlung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Communalabgabengesetzes.

Abg. v. Gynern (nll.) befürwortet die Novelle, welche das Einkommen aus außerpreussischem Grundbesitz, Handelsbetriebe und Vergabe von der Communalbesteuerung befreit und beantragt Verweisung an eine Commission.

Abg. v. Oppenfeld (cons.) bekämpft die Abänderung des erst kürzlich geschaffenen Communalsteuergesetzes.

Abg. Gothein (freis. Ber.) und Hansen (freiscons.) stimmen der Vorlage zu.

Abg. Herold (Ctr.) führt aus, die Vorlage gehe weiter als die frühere Resolution des Hauses, indem sie auch das im außerdeutschen Ausland erworbene Einkommen nicht zur Communalsteuer heranziehen wolle. Redner tritt für Commissionsberatung ein.

Minister Riquel: Die Regierung entschloß sich nur schwer, jetzt schon eine Abänderung des Communalabgabengesetzes zu beantragen. Auf weitere Abänderungen des Gesetzes würde die Regierung nicht eingehen. Das müsse man in der Commission erwägen.

Abg. Dr. Oswalt (natl.) führt aus, die Resolution des Hauses wolle nur das Interesse der Gemeinden wahren.

Finanzminister Dr. Riquel meint, die Resolution wolle nur eine sehr bedenkliche Doppelbesteuerung beseitigen. Daraus, ob man die außerdeutschen ausländischen Besitzgemeinden von diesem Gesetze ausnehme, werde die Regierung eine entscheidende Frage machen.

Abg. v. Heereman (Ctr.) hält dafür, die Frage der Doppelbesteuerung mit großer Vorsicht zu behandeln.

Hierauf wird der Gesetzentwurf an eine 14gliedrige Commission verwiesen.

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des im vormaligen Fürstbisthum Fulda für die Einwilligung der Ehefrauen in Wirtschaften und Expromissionen für Ehemänner bestehenden Erfordernisses der gerichtlichen Form wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Bei der Verhandlung des Gesetzentwurfes betreffend das Pfandrecht an Privatbahnen führt Eisenbahnminister Thiele aus, der Umstand, daß ein Bedürfnis zu dieser Vorlage vorhanden sei, sei ein recht geeignetes Mittel, um die Förderung der Kleinbahnen zu bewirken, weil die Aufnahme von Anleihen dadurch erleichtert und bestehende Unternehmen leichter erhalten werden könnten. Durch Reichsgesetze lasse sich den Bedürfnissen der preussischen Kleinbahnen nicht genügen; auch ständen der reichsgesetzlichen Regelung formelle Bedenken entgegen. Die Prüfung des Einzelnen werde Sache der Commission sein.

Da die meisten Redner sich für Commissionsberatung aussprachen und auch Minister v. Schönschmidt damit einverstanden war, der den Bedenken entgegentrat, daß das Großkapital die Kleinbahnen zu Spekulationszwecken benutzen könne, wird die Vorlage an eine 21gliedrige Commission überwiesen.

Morgen: Gerichtskosten- und Gebührenordnung für Notare. Schluß 1 1/2 Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 24. April. Die Umsturzcommission des Reichstages trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Bötticher zur Verhandlung des von Abg. Buchta verfaßten Berichtes zusammen. Die national-liberalen Mitglieder waren nicht erschienen. Abg. Penzmann erstattete zunächst den Bericht über die noch eingegangenen Petitionen. Derselben weisen Hunderttausende von Unterschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung auf und erklären sich sämtlich gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung. Bezüglich des von Abg. Buchta zur Verlesung gebrachten Berichtes wurde beschlossen, denselben das von der Regierung der Commission unterbreitete Material beizufügen. Ein von Abg. Vebel gestellter Antrag, auch die von den Regierungsvertretern zur Verlesung gebrachten Citate aus Zeitungen u. s. w. dem Berichte gedruckt anzuschließen, wurde mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Verhandlung wird morgen Vormittag fortgesetzt.

Locales.

* Wiesbaden, 25. April.

* **Ordensverleihungen.** Dem Steuerinspector Herrn Steuerrath Willmund hier und dem Kataster-Controleur Herrn Schröder hier ist der Rother Adler-Orden 4. Klasse, sowie dem Strommeister a. D. Herrn Reimann in Höchst das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

* **Personalnachricht.** Herr Provinzial-Schulrath Kanne-gießer in Cassel hat den Charakter als Geh. Regierungsrath erhalten.

* **Aus dem Postfach.** Ernannt ist der Postassistent G. Schmidt in Niederrhausen zum Postverwalter. Versetzt sind der Postmeister Dylschläger von Oßigs nach Höhr, die Postsecräre Grobe von Frankfurt nach Höchst, Kolbe von Frankfurt nach Viebrich, Lindner von Hadamar nach Weinsfeld und Müller von Höchst nach Trier; die Postverwalter Knoll von Driedorf, Weg. Wiesbaden, nach Kirberg, Weg. Wiesbaden, Schirr von Niederrad nach Bonames, Bödel von Kirberg, Weg. Wiesbaden, nach Niederrad und Wagner von Höhr nach Niederrad, der Ober-Postassistent Penzel von Idstein nach Weiburg, die Postassistenten J. Seidel von Höchst nach St. Goarshausen, Ströbter von Weiburg nach Höhr und Turleß von St. Goarshausen nach Frankfurt.

* **Bismarck-Denkmal.** An weiteren Beiträgen wurden gezeichnet: Herr R. (2. Zahlung 20 Mk., 1. Zahlung 100 Mk.) 120 Mk., Herr Graf Ingenheim 100 Mk., Ungenannt R. 50 Mk., Herr Rentner C. Werminghoff 50 Mk., Herr A. Hartmann 50 Mk., R. R. 200 Mk.

* **Kantorstelle.** Als erster Probe-Candidat für die vakante Kantorstelle in der Synagoge am Michelberg ist für den Freitag Abends und Samstag Morgens stattfindenden Gottesdienst Herr Kantor E. Alexander aus Bendorf berufen worden.

* **Wiesbaden als Pensionopolis.** Es ist allseitig bekannt, daß zahlreiche pensionirte Offiziere, Militärsbeamte u. s. w. unser schönes Wiesbaden zu ihrem Wohnsitz erwählt haben. Dennoch dürfte es in weiteren Kreisen überraschen, wie große Zahl dieser Herren in unseren Mauern leben. Das vor Kurzem für das Jahr 1895/96 neu erschienene Schneegelder'sche Adreßbuch bringt ein besonderes Verzeichniß der Vorgenannten und haben wir uns der Mühe unterzogen, hieraus Folgendes festzustellen. Es wohnen hier an inactiven, Offizieren, Sanitätsbeamten, Militärbeamten u. s. w.: 3 Generale der Infanterie, 1 General von der Armee, 1 General, 18 General-Lieutenants, 1 Vice-Admiral, 1 Contre-Admiral, 26 General-Majore, 52 Obersten, 1 Capitän, 40 Oberstlieutenants, 71 Majore, 1 Zeugmajor, 37 Hauptleute, 9 Rittmeister, 2 Capit.-Lieut., 23 Prem.-Lieut., 7 Lieutenants, 4 Offiziere a. D.; ferner: 4 Milit. Geh. Rath, 1 Corps-Intendant, 1 General-Arzt, 4 Oberstabsärzte, 5 Stabsärzte, 1 Proviantamts-Director, 1 Intendantur-Rath, 1 Oberstabsapotheker, 1 Ober-Lazareth-Inspector, 1 Garnisonverw.-Oberinspector, 1 Marine-Zahlmeister, 1 Marine-Rendant, 1 Kasernen-Inspector, in Summa 321. Vielleicht macht sich der eine oder andere unserer geschätzten Leser das Vergnügen auszurechnen, welche militärischen Formationen durch diese Herren mit Beschäftigten u. s. w. versehen werden könnten; allerdings dürfte hierbei empfindlicher Mangel an Subaltern-offizieren, Kerkern und Beamten eintreten.

Saatenstand. Die amtliche Zusammenstellung über den preussischen Saatenstand um die Mitte des April 1895 verzeichnet folgende Ergebnisse, wobei Nr. 1 eine sehr gute, Nr. 2 eine gute, Nr. 3 eine mittlere, Nr. 4 eine geringe und Nr. 5 eine sehr geringe Ernte bedeutet: Winterweizen 2,6, Winterroggen 2,5, Wintergerste 3,4, Alee (auch Luzerne) 2,3, Wiesen 2,7. In der starken Schneedecke haben die Winterfrüchte zum Theil erheblich gelitten, auf schwerem und besserem Boden mehr als auf leichtem und sandigem. Hauptfrüchte Roggen ist auf ersterem in bedeutendem Umfange ausgewintert. Weizen ist im allgemeinen besser durch den Winter gekommen. Die Frühjahrspflanzung hat bisher nur auf leichteren Böden und dann meist unter günstigen Verhältnissen stattgefunden; nur vereinzelt wird gemeldet, daß die Einsaat der Sommerung bereits erfolgt ist; meist hat dieselbe erst in den letzten Tagen begonnen. Kartoffeln sind bis jetzt wenig gelegt. Alee ist besser durchgewintert als Getreide und zeigt in vielen Gegenden einen guten Stand. Die Wiesen beginnen in guten Tagen zu grünen. In den Niederungen stehen sie in weitem Umfange unter Wasser.

Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 7. April bis 13. April d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 14,9 als gestorben gemeldet. Die Besserung in dem Gesundheitsstande in den meisten europäischen Großstädten war auch in dieser Woche ersichtlich und auch die Sterblichkeit zeigte in zahlreichen Orten eine weitere Abnahme.

Sommerfahrplan der Hessischen Ludwigsbahn. Im Verkehr der Hessischen Ludwigsbahn treten vom 1. Mai ab die folgenden für den Verkehr besonders wichtigen Änderungen in Kraft. Auf der Strecke Frankfurt-Weimar sind wieder wie im vorigen Sommer zwei Schnellzüge mit Anschlüssen von und nach Wiesbaden über Niederrhausen, der erste ab Frankfurt am 7.52, der andere ab Weimar 7.15, eingelegt, desgleichen die beiden Sonn- und Feiertagspersonenzüge Frankfurt-Niederrhausen, von denen der eine am 3.05 von Frankfurt, der andere von Niederrhausen am 8.17 nach Frankfurt geht.

R. Wittgang. Heute, am Karfreitag, und den beiden folgenden Tagen findet in den katholischen Orten der Umgegend der alljährlich übliche Wittgang statt. Die ganze Gemeinde macht früh Morgens durch die Gemarkung einen Rundgang, bei dem für das Wachen und Gebeten der Fruchte Gebete verrichtet werden.

Das Beschädigen der Ruhebänke durch Einschneiben von Namen wird von vielen verurteilt, ohne sich einer strafbaren Handlung bewusst zu sein. Dieser Tage wurde in Marburg ein junger Mann bei solchem „Zeitvertreib“ erwischt. Um einer Bestrafung zu entgehen, hat derselbe fälschliche Bänke neu herrichten lassen müssen. Möge dieser Vorfall allen Denen, die Gefallen daran finden, die Ruhebänke zu beschädigen, zur Warnung dienen.

„Malkäferjahr, ein fruchtbares Jahr.“ Wenn sich diese alte Bauernregel bewahrheiten sollte, so haben wir in diesem Jahre eine besonders reichliche Ernte zu erwarten. Die Käfer treten schon jetzt in vielen Gegenden so außerordentlich zahlreich auf, daß sie eine große Plage für die Obstbaumbesitzer bilden.

S. Eine Vienenzüchter-Versammlung der Mitglieder des Nassauischen Hauptvereins — Sektion Wiesbaden — wird künftigen Sonntag, den 28. d. M., hier in der Gastwirtschaft „Zum Andreas Hofer“, Schwalbacherstraße, abgehalten. Derselbe beginnt nachmittags 3 Uhr. Nach der Berichterstattung über die Beschlässe der in voriger Woche abgehaltenen Vorstand- und Ausschußversammlungen wird ein Vortrag „über zweckmäßige Behandlung der Vienen in der gegenwärtigen Zeit“ gehalten. Zum Schluß findet eine Verlosung von Kunstwaben unter den Sektionsmitgliedern statt.

Baupläne der evangel. Kirchengemeinde. Von den bei der evangel. Kirchenkasse Luisenstraße 32 offen liegenden Plänen der Einteilung der Baupläne der evangel. Kirchengemeinde, am Kaiser Friedrich-Ring st. wird häufig Einsicht und Copie genommen. Ein Bauplan gegenüber der Ringkirche ist bereits in feste Hände übergegangen.

Gefährliche Wurst. Aus Gotha wird telegraphiert: Die Versammlung der Wurstfabrikanten Deutschlands beschloß, eine Petition an den Bundesrath dahingehend zu richten, derselbe möge den Farbzusatz verbieten, weil er bei geeignetem Material unnötig sei.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 100 Rgr. 12 Rtr. 10 Pf. bis 13 Rtr. 20 Pf. Heu 100 Rgr. 6 Rtr. — Pfg. bis 6 Rtr. 80 Pf. Stroh 100 Rgr. 4 Rtr. — Pf. bis 4 Rtr. 80 Pf.

Straßenverke. Die Parkstraße zwischen der Feststraße und der Weber'schen Gärtnerei, sowie die Feldstraße vor dem Schloß an der Kellerstraße sind wegen Herstellung von Gas- bezw. Wasserleitungen vom 24. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fußverkehr gesperrt.

Taschendiebstahl. Bei der heute Morgen abgehaltenen Versteigerung im Hause Emserstraße 33 bei Frau And. Leichter wurde einer Anwesenden Frau B. ein Portemonnaie mit über 100 M. Inhalt aus der Tasche gestohlen.

Immobilien-Versteigerung. Heute Mittag wurde das den Eheleuten Wilhelm Jälenbeck und Louise, geborene König, dahier zugehörige, in der kleinen Schwalbacherstraße dahier belegene dreistöckige Wohnhaus mit Hofraum, taxirt 50,000 M., im Amtsgerichtsgebäude zwangsweise öffentlich versteigert. Höchstbietender blieb Herr Wihl. Hermann Schmidt hier mit 38,000 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Kommen den Samstag 27. d. M. gelangt als Benefiz für den beliebten Komiker des Residenz-Theaters, Herrn Edmund Schmasow, das gegenwärtige Zug- und Kassenstück des Adolf-Ernst-Theaters in Berlin: „Madame Suzette“ von Deville in 3 Akten von Ordonneau, Musik von Edmond Aubran, zur ersten Aufführung. Das urkomische mit einer reizenden Musik versehene Stück ist ganz im Geiste der „Ramzelle Ritouche“ gehalten, und wird auch hier seine Wirkung auf die Zuschauer der Zuhörer nicht verfehlen, umso weniger, da die ersten komischen Kräfte des Residenztheaters in's Treffen geführt werden. Der Benefiziant, Herr Edmund Schmasow, hat die charakteristische Rolle inne, während die Titelrolle der Suzette von Fräulein Marianne Rhoden gegeben wird, die sich ja gleich bei ihrem ersten Auftreten wieder in die Gunst des Publikums hineingepflegt hat. Weitere Hauptpartieen werden von den Herren Endresser, Bausenwein, Gölzinger und Junfermann vertreten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dem Benefizianten ein volles Haus bewiesen wird, wie man die komische Kraft, die das Residenztheater in ihm besitzt, zu schätzen weiß.

V. Matz, 25. April. Das für den 25. April angekündigte Gastspiel der Signora Duse muß wegen Erkrankung der Künstlerin verschoben werden und findet voraussichtlich erst in 8 Tagen statt. Das genaue Datum der Aufführung wird rechtzeitig durch die Blätter bekannt gemacht. Die bereits gelösten Billets behalten ihre Gültigkeit.

Strassammer-Sitzung vom 24. April.

Alleslei. Die ledige Margarethe R. aus Martinsfeld hatte sich früher einem lächerlichen Lebenswandel ergeben und ihren früheren „Geliebten“ als dieser seine Reigungen einem anderen Mädchen zuwendete, der Kuppel beschuldigt. In der gegen diesen anberaumten Verhandlung bezichtigte sie sich selbst der falschen Anschuldigung. Sie wurde dieserhalb zu einem Monat verurteilt. — Der Arbeiter Martin Schl. aus Dahlen, wohnhaft in Dieblich, wurde wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Gegen den Fabrikarbeiter Georg St. aus Nied ist Anklage wegen Diebstahls erhoben worden. Derselbe arbeitete in den Jahren 1889 bis 1891 zu Höchst und hat Messingtheile, Zink u. aus der Fabrik entwendet. Trotz des hartnäckigsten Leugnens des Angeklagten wurde derselbe völlig überführt und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Fuchsmühl-Bauernprozeß.

Weiden, 24. April.

Kaspar Vogl: Fremdes Holz zu fällen, ist mir nie eingefallen. Ich holte mir nur das mir zustehende Holz, für das ich ebenso meine Steuern zahle, wie der Herr Baron. Grafmann unterlagte mir allerdings das Holzfällen, ich erwiderte ihm aber hierauf: „Sie sind ja da, weisen Sie das Holz an!“ worauf er bemerkte: „Jetzt liegt die Sache bei Gericht, ich bin jetzt machtlos.“ Am Dienstag, den 30. Oktober, war ich draußen, fällte aber kein Holz. Als die Soldaten zum Angriff vorgingen, rückte ich, wobei ich stolperte und zu Boden fiel. Als ich lag, setzten die Soldaten ihre Bajonette auf meinen Körper. Ich bat sie, mich doch zu verschonen, ich hätte ja nichts gethan. Wenn sie mich aber doch erschießen wollten, so möchten sie mir doch so viel Zeit lassen, vorher wenigstens noch Reu und Leid zu machen.

Die Soldaten ließen dann von mir ab und ich stand auf. In demselben Momente sprang aber Stationskommandant Meyerhofer (Wiesau) auf mich zu und versetzte mir mit dem Gewehre einen derartigen Schlag auf den Arm, daß mich dieser heute noch schmerzt und ich keine Arbeit mehr damit verrichten kann. Wir mußten unser Holz haben, denn wir brauchten es so nothwendig, wie ein Stück Brod. Baron Zoller hat uns bis auf's Äußerste ausgehöhlt; er prozeßierte so und so lange und verkaufte unser Holz, so daß wir jetzt nichts mehr haben als Noth und Elend. Der alte Baron Zoller sagte immer: „Das Blut muß Euch noch aus den Augen rinne.“ Jetzt ist es geronnen und schreit noch draußen im Walde!

Therese Benhard (wegen Froschfressel schon bestraft) ging am 29. Oktober in den Wald, weil Andere auch hinausgingen. Am 30. Oktober blieb sie zu Hause, weil sie von der Verhaftung der drei Rehtler gehört hatte. Sie hat nur Streu und Aeste geholt. „Wenn Einen die Noth drängt, dann treibt es ihn zum Äußersten!“

Bürgermeister Stod (Fürstentum), dessen Vater erschossen wurde, hatte Anspruch auf 9/10 Kaster und war der Meißberechtigte. Er gibt an: „Ich wollte auch nur mein Recht und glaubte nichts Unrechtes zu thun, wenn ich auch ohne Anweisung Holz fällte, weil es so und so viel Andere vor mir auch u. z. so fällten. Unser Prozeßführer (Josef Stod) hatte gesagt, am 25. Oktober bekamen wir unser Holz. Am 29. Oktober gingen wir hinaus, weil wieder nichts angewiesen wurde. Beigeordneter Gschwein schickte zu Grafmann und bat, das Holz anzurufen. Grafmann sagte aber, er habe keine Vollmacht, obwohl er General- und Spezialvollmacht zur Holzanzweisung hatte. Er kann einweisen, wie er mag und was er mag. Wenn er es nicht that, geschah es deshalb, weil er nach meiner Ansicht die Fuchsmühl bedrücken wollte. Ich schreibe dies auch daraus, daß, wie ein bei den Alten befindlicher Brief beweisen wird, er von der Gutsverwaltung sogar Auftrag zum Holzanzweisen hatte. Die Nothlage hat uns in den Wald getrieben. Wir haben 1 M. 60 Pf. für den Kopf Umlagen und das ist keine Kleinigkeit. Ueber den Tod meines Vaters weiß ich nichts Näheres, weil ich verhaftet war. Mein Vater hatte 2 Kaster Ausnahmeholz von mir zu beantragen. Da ich es 2 Jahre lang nicht geben konnte, weil ich es selbst nicht bekam, äußerte er, er werde mich deshalb verklagen, und sagte zu mir, ich solle ins Holz gehen und mir das Zukunftsbede holen, man könne mich nicht strafen, sie hätten es früher auch so gemacht und seien nicht bestraft worden. An Vordfriedensbruch dachte ich nicht im Entferntesten. Wenn man für das Holz Steuern zahlen muß, kann man es uns doch nicht vorenthalten. Wir sind ja auch Staatsbürger wie jeder Andere.“

Hier schaltete Pappenberger ein: Wenn Grafmann nicht gewesen wäre, hätte Bezirksamtmann Wall vielleicht doch noch die Leute herübergebracht und in Güte zu beschwichtigen vermocht. Grafmann aber sagte: „Lassen Sie das Militär kommen, dann bringen wir die Bauern schon aus dem Walde!“

Stod führt in seinen Depositionen fort: Bezirksamtmann Wall hatte selbst zu Grafmann gesagt: „Warum gebt Ihr den Leuten ihr Holz nicht?“ Dies bekräftigte die Leute in ihrem Glauben, daß sie nichts Unrechtes thun. Ich wandte mich zweimal an Baron Zoller und bat ihn, das rückständige Holz anzuweisen zu lassen. Dieser aber ließ uns wissen: „Das Landgericht Weiden hat mir Recht gegeben und ich kann Euch daher das Holz zurückhalten, bis der Prozeß entschieden ist!“

Die Angeklagten sehen im Allgemeinen gleichmüthig darein. Vom vierzehnjährigen Knaben bis zum alten, gebrechlichen Mütterchen sind alle Altersstufen vertreten. Die Kleidung der meisten männlichen Angeklagten ist häßlich; die Frauen und Mädchen tragen zumeist ländliche Tracht. Manchen Charakterkopf sieht man unter diesen Bauern, manches interessante Gesicht, auf welchem Intelligenz und ein gewisses solches Selbstbewußtsein zu lesen ist. Da sitzt ein Fanatiker seines Rechtes, das scharfschnittene Gesicht in die Hand geschmiegt, die Ellenbogen auf der Lehne des vor ihm stehenden Stuhles, gleichsam gierig jedes Wort aufsaugend, das da gesprochen wird. Und er hält die Faust und nicht energisch, wenn die Angeklagten, einer nach dem anderen, in ihrer derben Weise es aussprechen: „Es war unser Recht! Für unser altes Recht haben wir geblutet; das ist unser Verbrechen.“ Andere sehen geradezu vernüthig aus: „Was kann uns denn geschehen?“ steht in ihren Mienen zu lesen, die eine gewisse Genugthuung widerspiegeln, daß ihr langzurückgebrängter Haß, ihr Grimm gegen ihre Bedrücker sich hier vor aller Welt Luft machen kann: „Der Zoller ist schuld daran und der Oberförster, die uns seit Jahren drangsaliert und ruiniert haben!“

Und dieser Grimm macht sich thätlich geßrig Luft in den Aussagen, in denen zuweilen ein Theil jenes derben Bauernwitwen liegt, der in dem dichtgedrängten Saale manchmal laute Heiterkeit erweckt. — Aber manche Aussage ist auch in ihrer schlichten Einfachheit so erschütternd Tragisch — so die Schilderung über das rückständige Vorgehen der Soldaten aus dem Munde alter Männer und Frauen. „Darum sind Sie nicht weggegangen, als die Soldaten kamen?“ fragt der Vorkühende einen der Angeklagten. — „Ich sagte mir“, antwortet dieser, „die Soldaten haben ja in Frankfurt den Leuten nichts gethan, wenn sie sich nicht widersetzt haben, also werden sie mir auch nichts thun!“

Manchen der Angeklagten sieht man auch das dumpfe Elend an, in das ihn der ungeliebte Streit zwischen den Holzberechtigten

und der Zoller'schen Familie gebracht hat. Darüber spricht sich unter Schluchzen der Angeklagte Andreas Graßberger aus: „1893 war das schlechte Jahr, da sind wir in die Tiefe gekommen. Mein Vater hat mit Baron Zoller prozeßiert und hat sein Recht nicht gekriegt. Fünfzehn Jahre lang haben wir unser Holz nicht gekriegt. Ich war noch ein kleiner Bub' und hab' ein Bißchen Kaff holen müssen; da haben sie mich in eine Grube gestellt, und ich habe geweint. Dann haben wir 15 Jahre bloß die Hälfte gekriegt. Die Prozeßkosten haben wir nicht mehr erschwungen können. Der Lehnsträger wird mich und meine Familie an den Bettelstab bringen. Arbeitslos werde ich durch die Welt ziehen. Andere haben sich ihr Recht im Walde geholt und sind von Strafe und Kosten freigesprochen worden. Wir sind zur Verzweiflung getrieben. Was wir leiden müssen, das wissen wir allein, meine Herren Richter.“

Ein 18jähriger Angeklagter schmettert auf eine bezügliche Frage des Vorsitzenden folgende Worte in den Saal: „Ich habe das Holz gefällt, weil ich schon in der Schule gelernt habe, wer sein Recht nicht vertheidigt, der ist ein Feigling!“ (Unruhe im Auditorium.)

Ihr Recht vertheidigt! Mehr wollen die Angeklagten nicht verbrochen haben.

Eine eigenartige Erscheinung unter den Angeklagten ist Magdalena Helm, welche sich schon im Sommer 1894 eigenmächtig einen Theil ihres Rechtsholzes geholt und dafür vom Amtsgericht zu 1 M. 50 Pf. Geldstrafe verurtheilt worden war. Diese Verurtheilung war in Fuchsmühl bekannt geworden, und an dem kritischen Tage sagten die Bauern: „1 M. 50 Pf. wollen wir schon riskiren, wenn wir nur unser Holz kriegen!“

In der heutigen Sitzung kamen die von den Soldaten verwundeten Angeklagten an die Reihe. Dieselben schildern in anschaulicher Weise die blinde Wuth der Soldaten. Der Angeklagte Josef Schraml sagt: „Drei sind als Anführer verhaftet worden; wir brauchen keine Anführer! Die Noth hat uns in den Wald getrieben! Die Noth war zu groß, und wir hofften, der Bezirksamtmann werde nicht bloß die Sache des Gutsheeren, sondern auch die der Gemeinde vertreten!“ Der Angeklagte Fichtner hat 18 Stiche in den Rücken erhalten. Er behauptet, die Soldaten hätten ihn bis auf die ihm gehörige Wiese verfolgt. Der Angeklagte Laver Zettler hat gesehen, wie der alte Stod niedergestochen wurde. Stod wollte sich den Rod ausziehen, um schneller laufen zu können. Zettler sagt: „Ich hab' 1870 nicht so zugehoben, wie die Schw. . . . von Soldaten gegen uns.“

Die Vernehmung der Angeklagten wurde gegen Mittag beendet. Nachmittags begann das Zeugenverhör. Mit Ende der Woche dürfte auch der Prozeß beendet sein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 25. April. Im Reichstage soll in den nächsten Tagen die Stellungnahme der deutschen Regierung zum chinesisch-japanischen Friedensschluß zur Erörterung gelangen. Innerhalb der Abgeordnetenkreise werden gegenwärtig Verhandlungen über die Fassung einer hierauf bezüglichen Interpellation gepflogen. — Einige Stadtverordnete und Magistratsmitglieder Berlins beschloßen, für den 5. Mai Stadtverordnete und Magistratsmitglieder aus allen Städten Deutschlands nach Berlin zusammen zu berufen, um gemeinschaftlich gegen die Umsturzvorlage zu protestiren.

Berlin, 25. April. Wie die „Berl. Neuesten Nachrichten“ hören, steht im Laufe des Sommers die Neubesehung mehrerer Oberpräsidien bevor. — Bei Besprechung des Gerüchts von einem bevorstehenden Kanzlerwechsel vertreten die „Berl. Neuest. Nachr.“ die Ansicht, daß Fürst Hohenlohe nach seiner ganzen Vergangenheit an seinen Rücktritt denken könne, wenn die kirikale Umsturzvorlage ihm aufgezwungen werden sollte.

Berlin, 25. April. Etwa 300 Bierbrauergesellen nahmen in einer gestrigen Versammlung eine Resolution an, worin sie erklären, daß sie keine Forderung des 1. Mai beanspruchen. Hinter denselben stehen aber die Hälfte der Berliner Brauergesellen, sodaß die Gefahr eines Bierboykotts beseitigt ist.

Darmstadt, 25. April. Mittags. Die Kaiserin Friedrich, sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen sind heute zur Mittagsstunde von Cronberg hier angekommen und vom Großherzog und der Prinzessin Heinrich am Bahnhof empfangen worden, welche die Gäste zur Königin Victoria geleiteten.

Kiel, 25. April. Die Stadtvertretung beabsichtigt die Hafengegend, nachdem die ganze Fahrt durch den Nordostsee-Kanal beendet ist, festlich zu beleuchten, sowie nach Schluß der Manöver dem Kaiser einen Fackelzug zu bringen.

Karlsruhe, 25. April, Mittags. Die Kronprinzessin von Schweden trifft Mitte Mai in Baden-Baden zu längerem Aufenthalt bei ihren Eltern ein und wird sich später auf die Insel Mainau begeben.

Brüssel, 25. April. Vor Antwerpen fand ein Zusammenstoß zwischen dem Lloyd-Dampfer Roland und dem holländischen Schiff Obmulat statt. Der Roland wurde stark beschädigt, sodaß seine Abfahrt aufgeschoben werden mußte.

Paris, 25. April, Mittags. Wie verlautet, wird das englische Mittelmeergeschwader Ende Juni die Häfen von Marseille und Toulon besuchen. Der Besuch wird 14 Tage dauern.

Rom, 25. April, Mittags. Crispi hat verschiedenen hervorragenden Katholiken Mandate angeboten, um das Veto des Papstes betr. die Wahlen zu umgehen und um die Katholiken zu bestimmen, sich an der Wahl zu betheiligen. Keiner derselben hat jedoch eine Candidatur angenommen.

Petersburg, 25. April. Der General Annenkov hat den Finanzminister Dr. Witte wegen angeblicher ehrenrühriger Äußerungen zum Duell gefordert. Der Minister nahm die Forderung an und wird dem Zaren darüber Bericht erstatten.

London, 25. April. Der Präsident von Nicaragua hat das britische Auswärtige Amt in einer Depeche gebeten, weitere Schritte in der Konfliktsangelegenheit einzustellen. Da Nicaragua Vergleichsvorschläge unter-

breiten wolle. Die englische Regierung hat jedoch von dieser Mitteilung keine Notiz genommen.

Reues aus aller Welt.

— **Nachrichten** 23. April. Der Ackerbauer Conrad Kueper aus Titz bei Jülich, der, wie wir feierlich gemeldet, am 14. Dezember 1894 vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, weil er die unverheiratete Maria Schiffer, mit der er ein Verlobungsverhältnis unterhielt, ermordet und die Leiche auf seinem Acker vergraben hatte, ist heute durch den Schafftrichter Reindel-Magdeburg mittels Guillotine hingerichtet worden.

— **Berlin**, 24. April. Die Schüler von elf höheren Lehranstalten Berlins befinden sich bereits in eifrigster Übung für das Schüler-Rudern um den vom Kaiser ausgestellten Ehrenpreis. Auch außerhalb Berlins wird neuerdings auf höheren Schulen eifrig das Rudern geübt.

— **Oldenburg**, 24. April. Der Proceß gegen den „Pastor Dr. Partisch, der wegen Unterschlagung, Betrugs und unbefugter Führung des Doctorstitels angeklagt ist, hat heute Vormittag unter großem Andrang des Publikums vor der ersten Strafkammer des hies. Landgerichts begonnen. Den Vorsitz führte Landgerichtspräsident Hattenbach; die Staatsanwaltschaft vertritt Landgerichts-Assessor Ruhlrodt. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Schwarz-Oldenburg. Der Angeklagte Partisch bestritt seine Schuld. Das Gericht sprach den angeblichen Partisch wegen Unterschlagung von 20,000 Mark frei, weil nicht feststeht, ob der Angeklagte sich bewußt gewesen, rechtswidrig gehandelt zu haben. Wegen der Unterschlagung von 2000 Mark wurde Partisch zu drei Jahren Gefängnis und wegen unbefugter Führung des Doctorstitels zu sechs Wochen Haft verurteilt, die auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Staatsanwalt hatte in allen Fragen schuldig und eine Gesamtstrafe von 7 1/2 Jahren Gefängnis und sechs Wochen Haft beantragt.

— **Münster** (Westpreußen), 23. April. Hier sind drei Kinder eines Arbeiters in Folge von Vergiftung durch den Genuß von falschen Bonbons gestorben. Ein viertes Kind liegt schwerkrank darnieder.

— **Camenz**, 24. April. Bei dem Eisenbahnunglück an der Station Arnsdorf ist die Locomotive mit dem Tender und drei Personenwagen entgleist. Tödlich ist der Bremser Jannasch, schwer verletzt der Locomotiführer Berthel und der Feuermann Rinkwitz. Die Passagiere sind unverletzt. Der Schaden ist bedeutend.

— **Warschau**, 23. April. In der hiesigen Gasse erhängte sich der dort wegen Verbrechen im Amte inhaftierte Polizeimeister Kirjagenco aus der Gouvernementsstadt Radom.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michaelsberg.

Freitag Abends 7.15 Uhr. Sabbath Morgens 8.30 Uhr. Predigt 9.15 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 8.25 Uhr.

(Vorbeter Herr E. Alexander aus Bendorf.)
Wochentage Morgens 7, Nachmittags 6 Uhr.
Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2, und von 5—6 Uhr.

Mit-Israelitische Kultusgemeinde.

Freitag Abends 7 1/4 Uhr. Sabbath Morgens 7 1/4 Uhr. Russisch 9 1/4, Nachmittags 3 1/4, Uhr. Abends 8.25 Uhr.
Wochentage Morgens 6 1/4, Nachmittags 6, Abends 8.30 Uhr.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die Maler“. Ab. C.
Kurhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Kinder der Exzellenz.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Die Russen in Toulon u. Paris 1893.
Kronenburg: Specialitäten-Concert (Johanna).
Männergesang-Verein „Cäcilia“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Ringturnen. Turnen der Männer-Riegen.

Männer-Turnverein: Abds. 8 1/2 Uhr: Rürturnen.
Gesangverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.
Ritter-Club: Abends: Probe.
Krieger- und Militärverein: Übung der Sanitätskolonne.
Christl. Verein junger Männer: 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft.

Familien-Nachrichten.

In Meier'scher Anstalt sind die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfrei Aufnahme. Die täglichen Verordnungen des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden sind unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Erichropel (Hannover). — Hrn. Dr. med. Lange (Grafen-Magdeburg). — Hrn. Notar Dr. Schmitz (Wiesbaden). — Hrn. Dr. med. A. Radmann (Bonn). — Eine Tochter: Hrn. Major v. Reuß (Schweidnitz). — Hrn. Apotheker E. Reuter (Langenlonsheim).
Verlobt: Fräulein Minnie Wühl mit Herrn Landrichter Eduard Koppers, Gemen-Duisburg. — Fräulein Magdalene Grobe mit Herrn Leut. d. Res. Dr. Otto Alendorff, Calbe-Groß Salze. — Fräulein Rodma de Ribeiro mit Herrn Carl Born, Theophilo Ottom-Jahna.

Verlobt: Herr Dr. jur. Richard Gulsch mit Fräulein Hanna Spangenberg, Genthin. — Herr Antonio Augusto de Souto mit Fräulein Christa von Verdesfeldt, Californien. — Herr Dr. med. W. Hüttenhain mit Fräulein Helene Kreuzer, Wiesbaden-Bonn.

Gestorben: Herr Georg Zimmermann 3 (72 J.), Biedenkopf. — Herr Philipp Seipp (84 J.), Battenberg. — Herr Jakob Haupt, Viebrich. — Elisabeth Rink (11 J.), Viebrich. — Frau Anna Theresia Kremer, geb. Runk, Rüdesheim. — Herr Carl Magnus (40 J.), Limburg.

Wiesbadener

Kranken- und Sterbe-Verein.

Samstag, den 27. April, Abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung

im Locale des Herrn Alexi, Nerostraße 24.

Tagesordnung:

1. Aufnahme. 2. Rechnungsbericht des Kassiers. 3. Geschäftsbericht des Schriftführers. 4. Wahl der Rechnungsprüfungscommission. 5. Antrag des Vorstandes auf Abänderung der §§ 9, 13 u. 14 des Statuts. 6. Allgemeines. Um recht zahlreichen Besuch bittet

3687

Der Vorstand.

Von erster Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft wird für Wiesbaden und Umgegend ein tüchtiger, selbstthätiger

Haupt-Agent

geg. hohe Prob. gef. Off. erb. unter 2. 61123b an Hasenstein u. Bogler A.-G., Mannheim. 5181b

Verschiedenes

Schloßwerkzeug

ist bill. zu verk. Auch kann die Werkstatt mitvermietet. werd. Näh. Römerberg 6. 5887*

Ein braves fleißiges Mädchen, welches rechnen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Ferd. Alexi, Michaelsberg 9. 3707

Ca. 3 Morgen Ackerland,

für Gärtnerei passend, an Bach und Chaussee liegend, auf längere Jahre zu verpachten. Näh. bei E. Gaertner, Kirchg. 21. 3710

Tücht. Färber,

welcher in der chemischen Wäscherei durchaus selbstthätig ist, gesucht. Adolf Thiele, Chem. Wäscherei, Weberstraße 45. 3703

Ein junger verheirateter Mann, mit guter Handschrift, cautionsfähig, sucht Stellung als

Kassenbote

oder ähnliche Beschäftigung. Näh. Karstraße 14, Frontisp. 5882

Diensmädchen, welches gef. Weißbrot 16. 5885*

Hausbursche gesucht Dohmeierstr. 62. 5883*

Monatmädchen gesucht Weißbrot 16. 5885*

Ein junger Hausbursche gesucht 3616 Friedrichstraße 37, 5.

E. 1000 Flasch. Cognac,

eutsches Fabrikat, a Mt. 1.20 bis Mt. 2.— per Flasche, werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch, vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung. Geisbergstrasse 3

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 26. April 1895. 106. Vorstellung.

37. Vorstellung im Abonnement C.

Die Maler.

Aufspiel in 3 Aufzügen von Adolf Wilbrandt.

Regie: Herr Köchy.

Oswald, Maler	Herr Köchy.
Werner, Maler	Herr Rudolph.
Simson, Oswald's	Herr Neumann.
Modert, genannt Plato	Herr Winterstein.
Sandberg, Bankier	Herr Lepanto.
Blume	Herr Beilke.
Frau von Willing	Fräulein Ulrich.
Leonore von Seefeld, deren Tochter, Wittve	Fräulein Willig.
Else, Werner's Schwester	Fräulein Scholz.
Müller, genannt Ubique, Hausmeister der Maler	Herr Greve.
Ein Gerichtsvolkzieher	Herr Bander.
Anton, Farbenreider	Herr Rohrmann.
Erstes junges Mädchen	Fräulein Stute.
Zweites junges Mädchen	Fräulein Katschke.
Erster Gensdarmer	Herr Spieß.
Zweiter Gensdarmer	Herr Ebert.

Zum ersten Male wiederholt:

Der goldene Apfel.

Tanz-Divertissement von A. Balbo.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2, Uhr. Einfache Preise.

Samstag, den 27. April 1895. — 107. Vorstellung.

37. Vorstellung im Abonnement D.

Die zärtlichen Verwandten.

Aufspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.

Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 26. April 1895. 178. Abonnements-Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Vorletztes Gastspiel von Carl Beck. Drittes Auftreten von Marianne Rhoden. Die Kinder der Exzellenz.

Samstag, den 27. April 1895. Bei aufgehobenem Abonnement. Duzendbilletts ungültig. Benefiz für Edmund Schmasow. Viertes Auftreten von Marianne Rhoden. Erstes Auftreten von Helene Köster vom Stadttheater in Brunn. Zum 1. Male. Novität.

Madame Suzette. Paudeville-Operette in drei Akten von Ordeneau. Musik von E. Audrau.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.) Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 25. April 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Oest. do. 1885		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . . 106,50		Deutsche Reichsbank . 161,40		Farbwerke Höchst . . 409,—		3 1/2 do. (Eg.-Nr.) . 92,80		6 1/2 Centr.-Pac. (West.) 105,40		Schlusscourse.	
3 1/2 do. 105,—		Frankf. Bank . . . 172,30		Glasiend. Siemens . . 182,20		4 1/2 Prag Duxer . . . 114,70		6 1/2 do. (Joaq.) . . 105,40		25. April Nachm. 2,45.	
3 do. 98,—		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,70		Intern. Bauges. Pr.-Act. 188,20		4 1/2 Rudolfsbahn . . . 84,40		5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) 106,—		Credit 242,50	
3 Preuss. Consols . 106,10		Deutsche Vereins . . 118,60		St. 161,—		3 1/2 Gar. Ital E.-B. . . 54,20		4 1/2 do. 96,30		Disconto-Command. 216,—	
4 1/2 do. 105,05		Dresdener Bank . . . 155,60		Elektr.-Ges. Wien 122,60		4 1/2 Mittelmeerb. stfr. . 92,70		4 1/2 do. Burl. - Qney. . 85,60		Darmstädter . . . 145,20	
3 do. 98,65		Mitteldeutsche Cred.-B. 107,80		Nordrd. Lloyd . . . 95,—		4 1/2 Sicil. E.-B. stfr. . . 85,40		(Neaska-Div.) . . . 85,60		Deutsche Bank . . . —	
5 1/2 Griechen . . . 32,20		Nationalb. f. Deutschl. 130,60		Verein d. Oelfabriken 100,10		3 1/2 Meridional . . . 57,60		5 1/2 Chic. Milw. u. St. P. 109,70		Dresdener Bank . . 155,50	
5 1/2 Ital. Rente . . . 87,40		Pfälzische 138,—		Zellstoff, Waldhof . . 202,60		4 1/2 Livorneser . . . 57,80		5 1/2 Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 93,40		Berl. Handelsges. . . 157,50	
4 1/2 Oest. Gold-Rente 108,30		Rhein. Credit . . . 132,70		Eisenbahn-Actien.		4 1/2 Kursk, Kiew . . . 108,60		4 1/2 Denv. u. RioGrand I. cons. Mtg. 83,—		Russ. Bank . . . —	
4 1/2 Silber-Rente . . 84,80		Hypoth. 177,—		Hess. Ludwigsbahn . . 117,—		4 1/2 Warschau, Wiener 104,40		4 1/2 Illinois Central . 101,10		Dortmund, Gronau. —	
4 1/2 Portug. Staatsanl. 86,90		Württemb. Verbk. . . 145,90		Pfälz. 240,90		5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl. 97,—		6 1/2 North. Pac. I. Mtg. 113,20		Mainzer 116,75	
4 1/2 do. Tabakanal. 90,20		Oest. Creditbank . . 331,50		Dux. Bodenbach . . . 66,35		5 1/2 Oöste de Minas . . 80,20		5 1/2 Oreg. u. Calif. I. . 79,80		Marienburger . . . 79,—	
3. Russere Anl. . . 25,70		Bergwerks-Actien.		Staatsbahn 362,25		4 1/2 Portug. E.-B. 1886 6,10		6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M. 92,—		Ostpreussen . . . —	
5. Rum. v. 1881/88 . 100,10		Bochum. Bergb.-Gusst. 146,20		Lombarden 89,25		4 1/2 do. 1889 36,—		5 1/2 West N.-Y. u. Pen-sylvanien I. M. 105,90		Lübeck, Büchen . . —	
4 do. v. 1890 . . . 89,40		Concordia 126,40		Nordwestb. 242,12		3 1/2 Salonique Monast do. Const. Jonct. 64,—		Loose.		Franzosen 178,50	
4 Russ. Consols . . 102,40		Dortmund Union-Pr. . 64,60		Elbthal 246,25		Pfandbriefe.		3 1/2 do. Goth. Pr.-Pfd. I. 129,—		Lombarden 44,—	
5. Serb. Tabakanl. . 78,—		Gelsenkirchener . . . 150,80		Jura-Simplon 80,40		3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110 1/2 rückab. —,—		3 1/2 do. do. II. 122,90		Elbthal 144,—	
5 Lt.B. (Nisch-Pir.) 78,—		Harpener 141,70		Gotthardbahn 180,80		4 1/2 do. unkdb. b. 1904 —,—		3 1/2 Köln-Mindener . . —		Buschterader . . . —	
5 St.-E.-B. H.-Obl. —		Hibernia 143,—		Schweizer Nord-Ost . 138,60		3 1/2 do. —		3 1/2 Madrider 48,—		Prince Henry . . . 90,25	
4 1/2 Span. Russere Anl. 72,40		Kaliw. Aschersleben . 155,—		Central 135,10		4 1/2 Fft.H.-Bk. 1879-85 102,60		5 1/2 Oest. 1860er Loose 133,10		Gotthardbahn . . . 189,75	
5 1/2 Türk Fund. . . . 99,90		do. Westeregeln . . 160,—		Ital. Mittelmeer . . . 92,30		4 1/2 do. 1886-90 102,30		2 1/2 Raab-Grazer . . . 99,10		Schweiz. Central . . —	
5 1/2 do. Zoll 102,10		Riebeck, Montan . . . 171,—		Merid. (Adr. Netz) 126,70		4 1/2 do. 14.ukb.b. 1900 102,60		Türkenloose 44,50		Nord-Ost —	
1 1/2 do. —		Ver. Kön. und Laurah. 130,90		Weststilianer 63,40		3 1/2 do. do. 105,—		Braunschw.-Th. 20 Loose 109,80		Warschau, Wiener. —	
4 1/2 Ungar. Gold-Rente 102,90		Oesterr. Alp. Montan 68,70		sub Prince Henry . . . 89,—		4 1/2 Fft.H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100) 104,60		Finland 10		Mittelmeer —	
4 1/2 do. v. 1889 106,—		Industrie-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk. (unkndb.b. 1900.) 104,60		Freiburger Fr. 15 . . 29,—		Meridional —	
4 1/2 Silber 87,60		Allgem. Elektr.-Ges. . 231,—		4 1/2 Hess. Ludwigsb. . 108,80		4 1/2 Nass. Landesb.-G. —,—		Mailänder 45		Russ. Noten 219,—	
5 1/2 Argentinier 1887 51,80		Anglo-Cont.-Guano . 128,50		3 1/2 do. 103,20		3 1/2 do. J.-F.-H.-K.-L. 102,80		do 10		Italiener 87,75	
4 1/2 innere 1888 42,—		Bad. Anilin- u. Soda 389,—		4 1/2 Pfälz. Nordb. . . . 102,90		3 1/2 do. M.-N. 103,60		Meininger fl. 7 . . . 25,—		Türkenloose 142,75	
4 1/2 Russere 42,30		Brauerei Binding . . . 208,30		4 1/2 Maxbahn 102,00		4 1/2 Pr. B.-Cr. VII. IX. 101,90				Mexicaner 82,—	
4 1/2 Unif. Egypter . . 105,20		z. Essighaus 83,50		4 1/2 Elisabethst. steuerf. 103,70		4 1/2 Ctr. 1900er 101,90				Laurahütte 130,25	
3 1/2 Priv. 105,—		z. Storch (Speier) 1 1/6 30		4 1/2 do. steuerpfl. 100,40		3 1/2 Pr. Ctr.-Cr. . . . 100,30				Dortmund. Union . 66,35	
3 1/2 Mexicaner Russere 80,20		Cementw. Heidelberg 141,80		4 1/2 Kasch. Odb.-Gold 102,70		4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank 100,60				Bochumer Gußstahl 146,50	
5 1/2 do. E.-B. (Teh.) 68,20		Frankf. Trambahn . . 27,—		4 1/2 do. Silber —,—		3 1/2 do. do. 101,10				Gelsenkirchener . . 159,—	
3 1/2 do. cons. inn. St. 23,70		La Veloce Vorz.-Act. 86,30		5 1/2 Oest. Nordwestb. 117,20		4 1/2 Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904 106,—				Harpener 141,25	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 57,80		5 1/2 Südb. (Lomb.) 111,80		4 1/2 do. Ser. II 103,—				Hibernia 144,52	
3 1/2 abg. Wiesbadener 102,20		Brauerei Elche (Kiel) —,—		3 1/2 do. 72,10		Frankf. Ldw. Cr. Bk 104,20				Hamb. Am. Packet. —	
3 1/2 1887 do. 102,0		Bielerfelder Mascht. 243,—		5 1/2 Staatsbahn . . . 118,40						Nordrd. Lloyd . . . —	
4 1/2 do. 102,—		Chem. Fabr. Griesheim 293,—		4 1/2 Oest. Staatsbahn . 9,—						Dynamite Truste . . —	
4 1/2 1886 Lissabon 73,—		do. Goldenberg 141,90		3 1/2 do. I-VIII. 9,—						Reichsanleihe . . . 97,80	
4 1/2 Stadt Rum II/VIII 84,50		do. Weller 213,—		3 1/2 do. IX. 98,—							

Wiesbadener Kronen-Brauerei, A.G.

Unser rühmlichst bekanntes



Bock-Ale



gefangt vom kommenden Samstag, den 27. d. Mts., ab in Fässern und Flaschen zum Ausstoß.

Gleichzeitig machen wir unsere Freunde und Gönner darauf aufmerksam, daß wir diesmal zum ersten Male eine illustrierte

Bockbier-Zeitung

herausgegeben und liegt solche in unseren sämtlichen Ausschanklokalen und Bierniederlagen zur Einsicht offen. Einzelne Exemplare sind in der Druckerei von Rud. Bechtold & Co., Luisenstraße 33, zu 15 Pfg. pro Stück käuflich zu erhalten. Wiesbaden, den 25. April 1895.

370n

Die Direction.

Versuchen Sie
gef. den
vielfach preisgekrönten



von
M. Schuster, Bonn,
Dampf - Kaffee - Brennerlei,
gegründet 1857,
zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pf.
das 1/2 Pfund.

Verkaufsstellen in
Wiesbaden:
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Fritz Bernstein, Welltrichstr. 25.
Eduard Barth, Karlstr. 35.
M.hardt, Schwalbacherstr. 7.
Wwe. Jos. Spitz, Schulstr. 18.
Georg Dörz, Adlerstr. 31.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
In Sonnenberg:
Wwe. J. Neumann. Of. 426

Moders.

Güte werden geschmackvoll und
billig angefertigt. **Johanna Menz,**
Welltrichstr. 3, Hds. Part. a
la. Süßrahmbutter p. Pf. 90 Pf.
Landbutter 85 Pf. Vers. i. Post.
N. Hammerling, Gerforst b. Erier.

Alleinverkauf
von
Otto Herz & Co.'s
Schuhwaaren
J. Speier Nachf.

18 Langgasse 18.

Strassenschuhe
Promenadenschuhe
Gesellschaftsschuhe
Chicoshuhe
Pantofeln
Kinderschuhe
In reichster Auswahl.



FRITZE'S
BERKEINIGUNGSSCHUHLACKFARBE
aus der Fabrik von
FRITZE & CO. OFFENBACH
bester und billigster Fuß-
bodenanstrich über Nacht hart und
hochglänzend trocknend, streich-
fertig, in div. brillanten Farben
vorhanden bei:

Niederlage bei:
A. Berling, Gr. Burgstr. 12.
A. Cratz, Langgasse.
F. Klitz, Drog. Rheinstr. 79.
L. Henninger, Friedrichstr. 6.
L. Moebus, Taunusstr.
Th. Rumpf, Webergasse.
Louis Schild, Langgasse.
A. Schirg, Schillerplatz.
**Oscar Siebert, Ecke der Taunus-
straße.**
F. Strasburger, Kirchgasse.

Brillanten,
altes Gold u. Silber
kauft zu realen Preisen.

F. Lehmann,

Goldarbeiter,
5754* Langgasse 3, 1. St.

Bitte gefälligst zu beachten!

Um den vielen Irrthümern nachzukommen, theile ich hierdurch meinen werthen Kunden,
sowie dem geehrten Publikum ergebenst mit, daß sich mein

Tapezierer-

und

Decorations-Geschäft

nach wie vor

nur 60 Adlerstrasse 60

besindet und halte mich bei bevorstehenden Bedarf bestens empfohlen, unter Zusicherung reeller und
billiger Bedienung.

Jak. Albert Best,

Tapezierer und Decorateur.

Bitte, genau auf Firma und Straße zu achten, damit keine Verwechslung stattfindet.

Jac. Albert Best.

5881*

Um die Ausgiebigkeit der vor-
handenen Fleischbrühe außer-
ordentlich zu vergrößern, setzt
man Wasser zu u. ein wenig von

Maggi's

Suppenwürze 50976

Zu haben in Originalfläschchen
von 65 Pf. an bei
Adolf Haybach, Welltrichstr.
Bestens empfohlen werden
Maggi's praktische Gießhähnen
zum Sparamen und bequemen
Gebrauch der Suppen-Würze.

Goldwaaren

kauft man am besten beim

Goldarbeiter

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. St.

Selbstanfertigung,

Reparatur-Workstätte

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit zeige ich meinen verehrten Abnehmern an, daß ich
von heute an mein

Samen-Special-Geschäft
von Michelsberg 23 nach

Neugasse 18/20

nächst der Marktstrasse verlegt habe, und bitte, mir das
bisher bewiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll
3398

Heinrich Schindling,
Special-Samen-Handlung.

NB. Mein Geschäft Ecke Michelsberg und Schwalbacher-
straße bleibt bis auf Weiteres wegen gänzlichem Ausver-
kauf noch offen und verkaufe eine große Partie Cigarren,
Weine und Colonialwaaren zu herabgesetzten Preisen.

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern,
Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15. 1219

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 97.

Freitag, den 26. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

Auf der Wanderschaft,

von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

Ausgelernt hatte der junge Bursche und vorgestern
Abend hatten sie ihn losgesprochen. . . .

Der Meister, bei dem der Hans die Tischlerei erlernt,
hielt fest an den alten Handwerksgebräuchen, so weit das
heute noch möglich war. Und darum hatte er dem Hans
schon vor der Vossprechung gesagt: „Wandere und sieh
Dir die Welt an. Dein Brod wirst Du finden, denn Du
hast deine Sache gelernt. Und machst Du unterwegs ein-
mal einen dummen Streich, so wird das nicht gleich den
Kopf kosten. Blos vor leichtsinnigen Streichen, vor
denen nimm Dich in Acht.“

„Das versprech' ich, Meister!“ Und als Meister und
neugeborener Gesell vor dem Antritt der Wanderschaft
dann zum letzten Male sich die Hand gedrückt, hatte der
Erstere nochmals warnend die Hand erhoben: „Nach
Deiner Lehrwerkstatt keine Schande.“ Und daselbe hatte
das Mütterlein gesagt.

Und als es am Abend vor Antritt der Wanderschaft
ganz still und dunkel in der Stadt geworden war, still und
dunkel auch im Zimmerlein, da hatte die Mutter mit oft
von Thränen unterbrochener Stimme dem Sohne noch eine
Geschichte erzählt, von seinem Vater, dessen der Hans sich
gar nicht entsinnen konnte. Und, was die Mutter da
sprach, vergnügt hatte das ja nicht erklingen.

Der Vater war vor der Hochzeit ein kühner
Gesell gewesen, und nach der Hochzeit doch gewiß ein braver
Ehemann. Aber dann war er in schlechte Gesellschaft
gerathen und hatte einen leichtsinnigen Streich verübt, der
nicht wieder gut gemacht werden konnte. Im Gefängnis

sißen wollte er nicht und so war er auf und davon
gegangen.

Nur einmal hatte vor einem halben Duzend Jahre
die Mutter etwas von dem Verschollenen vernommen, und
das klang nimmer fein. Und sie sagte auch dem Hans
nichts davon, sein junges Gemüth wollte sie mit dem
schweren Gedanken nicht belasten, daß sein Vater ehelos
geworden sei. Da mochte der Sohn vom Vater lieber schon
glauben, jener sei todt.

So war Hans von dannen gezogen, Behmuth im
Herzen, mit traurigem Muth ob des Abschieds von der
Heimath. Aber wie er so hineinschritt in den jungen
Frühling, der eben Baum und Strauch mit dem ersten
zarten Grün färbte, das Lied der Vögel erklingen hörte,
da ward ihm leichter zu Sinn. Und wie er daran dachte,
daß er sonst des Wochentags um diese Zeit an der Hobe-
bank gestanden habe, während er heute frank und frei
hinauszöge in die weite Welt, da vergaß er das Meiste,
was ihn bedrückt.

Er stimmte gar ein Wanderlied an, und wen er auf
dem Wege antraf, dem rief er frohen Gruß zu und erhielt
ein „Viel Glück!“ zur Antwort. Aber das Wandern
schaffte Hunger. Um die Mittagszeit traf der Hans eine
weitschattende Linde, dicht am Rain; da ließ er sich nieder,
öffnete das Felleisen und hieß wacker ein.

„Gollab, schmect's Gefell?“, hieß es da hinter ihm.
Er drehte sich um. Ein Graukopf stand hinter ihm, mit
abgerissenen Schuhen und einem durch Bindfaden zusam-
gehaltenen Felleisen unter dem Arm. Hans sah sich den
Mann an.

„Gott grüß das Handwerk!“, rief er dann. Der
Andere dankte mit höhnischem Augenblinzeln, aber er
dankte doch.

„Haben Sie Dich auch auf Schusters Rappen in die
Welt geschickt, mein Züngchen?“, lachte er dann. „Wirst
bald made werden.“ „Oho!“, wehrte Hans die Zu-
muthung ab, während der Andere, ohne eine Einladung
abzuwarten, nach des Burschen Mundvorrath griff und es
sich wohl schmecken ließ. Zwischen dem Rauhen ging das
Gespräch weiter.

„Woher des Weges und wohin?“ Hans gab kurz
Antwort, auch daß er Tischler sei.

„Doch! mit's doch, daß sie Dich so durch's Land
trotteln lassen wollen? Bist, wie es mir scheint, ein ver-
nünftiger Bursche, kannst darum auf den Rath eines er-
fahrenen Kameraden hören!“ Dabei machte er ein wohl-
wollendes Gesicht.

„Und wie ist der Rath?“

„Geh' gleich nach der großen Stadt! Laß die kleinen
Nester, in denen Du bleiben sollst, links liegen. Wenn Du
gut zu Fuß bist, bist Du in drei Stunden an der Eisen-
bahn und heute Abend noch in der großen Stadt!“

Hans schüttelte den Kopf. „Narrenspoffen! Laß
Dir da eine lustige Bude und prächtige Kameraden empfehlen.
Da sollst Du mal erst lernen, was leben heißt. Müßel
sage ich Dir, mein Junge, zum Anbeißen. Aber ich will
mich für Deine Wahlzeit revanchieren, da trink, nochmal,
ordentlich.“ Hans hatte einen tüchtigen Zug aus der
Brantweinflasche genommen. Nun hustete er krampfhaft,
während der Graukopf lachte und weiter schwätzte.

„Versuchen kann ich's ja mal!“ sagte Hans zögernd,
während ihm gleich darauf die Worte der Mutter in die
Ohren klangen, immer an das Schicksal seines Vaters zu
denken.

„War ein geschiedtes Wort, Züngchen, da trink noch
mal!“, lud ihn der Alte ein. Hans blinnte den Menschen
an, aus dessen verwüsteten Gesichtszügen ein ganzes Meer
von Lebensschmerzen sprach. Er wollte die Flasche abweisen,
aber das höhnende Lachen des Mannes ließ ihn rasch die
Hand ausstrecken. Diesmal hustete er weniger nach dem
feurigen Trunk, der bereits zu wirken begann. Zum
Kuckuck auch, er war ja doch kein Kind mehr.

„Bravo!“ klatschte der Bagabond in die Hände, „dachte
mir ja gleich, daß ich Dich zum vernünftigen Menschen
machen würde. Wenn's nach den Müttern ginge, dann
kriegten ihre Jungs 'ne Kinderwärterin mit, sobald es
in die Welt ginge.“

„Mütter sind immer ängstlich!“ sagte Hans weise.

„Zum Glück sind die Väter meist aus härterem Holz
geschnitten!“ sagte der Graukopf stolz. „Hab' auch 'nen
Zungen, der soll mal den Kopf oben tragen!“, schloß er
prahlend. „Was ist denn Dein Alter?“, setzte er
hinzu.

„Schon lange todt!“, erwiderte der junge Mann ernst
werdend. Der Andere bemerkte es.

„Lassen wir die Todten ruhen! Da, zum Abschied,
Zunge, ich mag Dich wirklich leiden, will's Dir von Her-
zen wünschen, daß Dir Alles Glück zu Theil wird. Prosit!“
Hans trank noch einmal, packte das Ränzgen auf die Schulter
und gab dem Alten, der sich ebenfalls erhob, die Hand.

„Auf Wiedersehen!“ Und Beiden war seltsam bei
den einfachen Worten zu Muth.

Etwa zweihundert Schritte waren sie schon von
einander entfernt, als Hans rufen hörte: „Wie heißt Du
denn? Kann Deiner Mutter noch 'nen Gruß bestellen!“

„Hans Merten!“ klang es zurück.

Und während Hans eilig im nahen Walde verschwand,
stand der Graukopf an der Straße wie erstarrt und mur-
melte jenen Namen immer wieder. Das war sein Sohn,
dem er solche Lehren gegeben! — — —

Torquato Tasso.

(Original-Feuilleton des Wiesbadener General-Anzeigers.)

Zur Gedächtnißfeier seines 300jährigen Todestages (26. April 1895.)
von Theodor Geßky-Wiesbaden.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

In römischer Toga, mit dem Dichterlorbeer bekränzt, um-
strahlt von 100 Wachsfiguren, ward er in feierlichem Zuge unter
Hymnen, Reden und Liedern in der Klosterkirche zur ewigen
Ruhe gebettet, um nach einem dornenvollen Leben endlich
die himmlische Seligkeit zu finden. Wie nach der Kreuzigung
des Erlösers schlugen sich Tausende reuevoll an die Brust
und weinten dem Heimgegangenen bittere Thränen nach,
denn sein Tod predigte eindringlich von der Hinfälligkeit
irdischer Größe und von den Wechselfällen des menschlichen
Schicksals. —

Der Kardinal hatte dem sterbenden Dichter versprochen
müssen, alle Exemplare des „Befreiten Jerusalem“ anzu-
kaufen und der Vernichtung preiszugeben, ein Versprechen,
das zu halten, glücklicherweise außerhalb des Bereiches der
Möglichkeit lag. Gerade dieses Gedicht hat den Namen
des Dichters unsterblich gemacht, und die Nachwelt hat
wieder zu fähnen gesucht, was die Mitwelt an Tasso ge-
fündigt hatte. —

Die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer
bildet den geschichtlichen Hintergrund seines Epos, das zu-
gleich einen Kampf des Abendlandes mit den Sarazenen
zur Darstellung bringt. Mit den Versen, die an den Ein-
gang der Aeneide: „Arma virumque cano“ erinnern:

„Den Feldherrn sing' ich und die frommen Waffen,
Die des Erlösers hehres Grab befreit“,

beginnt Tasso sein Gedicht. Es war ein zeitgemäßer popu-
lärer Stoff gerade damals, wo der Sieg von Lepanto die
Geister bewegte. Karl Frenzel hat das Epos sehr treffend
„eine heroische Oper im größten Stil“ genannt, „es hat
keine Ouverture, keine Arien und Finale's. Denn der
Poet hat das Bewußtsein, daß sein Lied der gesamten
Christenheit gehört.“

Wenn wir die Schönheiten der Sprache, die Kunst
des in der Ottaverrime dreimal wiederkehrenden doppelten
Reimes, die Anmuth und Lebendigkeit der Darstellung ins
Auge fassen, so fällt es kaum in die Waagschale, daß die
Hauptfäden der Handlung in dem romantischen Epos des
Mittelalters mit Homers Ilias und Virgils Aeneide ver-
knüpft sind, daß die Zauberkunst des Orients sich mit
wunderbaren himmlischen Erscheinungen von Engeln in dem
historischen Heldengedicht verbindet und daß um die ge-
schichtlichen Thatfachen sich allerhand Nebenhandlungen
ranken. Entschuldigt der Dichter doch diese Episoden in
der schönen Strophe:

„O Muse, die zu schnell verwelkten Kränzen
Nicht Lorbeer auf dem Helikon sich pflückt,
Du oben, jenseit dieser Erde Grenzen,
Mit ew'ger Sterne goldnem Kranz geschmückt,
Du laß in meinem Sang Dein Licht erglänzen,
Das meine Seel' in Himmelsgluth entzündet!
Verzeih, wenn ich in Schmutz die Wahrheit hülle,
Manch Blatt mit anderm Reiz als Deinem fülle!“ —

Goethe läßt Tasso in seinem gleichnamigen Schauspiel
II. 1. v. 35 ff. im Bewußtsein seiner Dichtergroße sagen:

„Tantredens Heldenliebe zu Chlorinden,
Erminiens stille, nicht bemerkte Treue,
Sophroniens Großheit und Olinbens Noth,
Es sind nicht Schatten, die der Wahn erzeugte,
Ich weiß es, sie sind ewig; denn sie sind.“

Zur Erläuterung dieser Verse diene folgendes: Tantred
kämpft im Dunkel der Nacht mit der von ihm geliebten
Chlorinde, die in männlicher Rüstung wider die Christen
streitet. Als sie eine tödliche Wunde erhalten hat, bittet
sie, als Christin sterben zu dürfen. Während Tantred mit
dem Wasser der Taufe ihr Haupt benezt, erkennt er das
geliebte Mädchen zu seinem Entsetzen. — Erminie, Tochter
des Königs von Antiochien, liebt Tantred im Stillen,
weil er sie ritterlich beschützt hat. — Sophronie will für
das Heil der Christen freiwillig ihr Leben opfern; Olinb,
der sie im Geheimen liebt, will dieses Opfer theilen. —
Näher auf den Inhalt einzugehen, muß ich mir leider ver-
sagen; doch möchte ich allen freundlichen Lesern und
Beserinnen dieses Aufsatzes, welchen Tassos unsterbliches
Meisterwerk noch unbekannt ist, die Lektüre dieses Helden-
gedichtes in einer mustergetreuen Uebersetzung, etwa von
Stredfuß oder von Wildemeister, warm empfohlen haben.
Zum Schluß möge noch die dritte Strophe des dritten
Gesanges folgen, worin Tasso den überwältigenden Eindruck
schildert, den der Anblick der heiligen Stadt Jerusalem
auf das Heer der Kreuzfahrer macht:

„Beschwingt das Herz, beschwingt die Füße, rüden
Sie vorwärts im bewußtlos schnellen Lauf;
Doch wie auf's bärre Feld die Gluthen drücken,
Denn höher stieg bereits die Sonn' herauf,
Da sieh Jerusalem! Sieh, o Entzückten!
Jerusalem! und Alle zeigen drauf.
Jerusalem! so tönt es lauten Schalles,
So grüßen Tausende, so jubelt alles!“ —

Aus der Umgegend.

* **Diebstahl.** 24. April. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Bei Gelegenheit der Kanalisation in der Untergasse ist die Tochter des Herrn Kaufmann Draudi verunglückt, obwohl nach menschlichem Ermessen alle Vorsichtsmassregeln getroffen worden waren. Herr Draudi hat, nachdem die Tochter für 1/2 arbeitsunfähig geworden ist, Schadenersatz verlangt. Er hat mit Arzt- und Gerichtsbesuchen etwa 1000 M. Unkosten gehabt, ist aber bereit, einen Vergleich mit der Gemeindeverwaltung einzugehen, wenn dieselbe ihm 1575 M. Abfindungssumme zahlt. Der Magistrat hält den Vergleich für annehmbarer, als die Durchführung eines Prozesses, da die Unfallkasse zu der Summe 1300 M. zu zahlen hat, und der Unternehmer der Grundarbeiten den Rest zu decken bereit ist. Der Magistratsbeschluss wurde gut geheissen. — Die Reise des Herrn Bürgermeister Bogt und Direktor Strittner in Angelegenheit des hiesigen Realprogramms nach Berlin, ist von Nutzen gewesen, da die Kgl. Regierung einen sehr vermehrten Zuschuss bewilligt hat. — Zum Schluss erbat sich noch Herr Wuth das Wort zu folgender Bemerkung: „In der vorigen Sitzung hätten die Stadtverordneten einstimmig an die Kreisstadtmittelglieder den Wunsch gerichtet, bei der bevorstehenden Wahl eines Kommunalrats tags Abgeordneten einen Dieblicher zu wählen. Die Herren hätten den Wunsch in der Art berücksichtigt, daß noch nicht einer für den Dieblicher Kandidaten gestimmt hätte. Er gebe den Stadtverordneten anheim, bei der nächsten Kreisstadtwahl daran zu denken, um nicht solche Männer zu wählen, welche im direkten Widerspruch mit der gesamten Wählererschaft handelten. Vielfaches Bravo folgte den Worten des Herrn Wuth.“

* **Mainz.** 24. April. In selbstmörderischer Absicht sprang heute Morgen um die siebente Stunde die 21 Jahre alte, aus Dickscheid, Kreis Untermain, gebürtige Dienstmagd Maria Seibel, in den Rhein. Das Mädchen war stellen- und obdachlos und dürfte hierin der Grund zum Selbstmordversuch zu suchen sein. Verurteilt wurde sie durch einen Soldaten vom 87. Infanterie-Regt. und die Arbeiter Gallert und Perch, welche sie auf die Rheinthorwache brachten, wo man sie durch warmen Kaffee stärkte. Später kam sie auf den fünften Polizeibezirk.

* **Oestrich.** 24. April. Die Weinhandlung Roos zu Rüdesheim kaufte von Herrn S. Kunz, hier, zwei Stück 1894er Wein zu 800 Mark das Stück à 1200 Liter ohne Faß. Das niederländische Konsulat in Ruppurt kaufte von Herrn Jakob Grunzel hier, 1 Halbstück 1893er Wein zum Preise von 1050 M. per 600 Liter.

* **Homburg.** 24. April. Die Königin von England wird am Freitag früh in Begleitung ihrer Tochter, der Kaiserin Friedrich, hier eintreffen und unserem Badeort, in welchem ihr Sohn und Thronerbe ebenso gerne wie ihre Tochter verweilen, in Augenschein nehmen. Wie man hört, beabsichtigt die Königin auch dem Denkmal ihres Schwiegersohnes, unseres unvergesslichen Kaisers Friedrich, einen Besuch abzustatten. — Auf hiesigem Bahnhofe wird dann die Königin den Extrazug besteigen, welcher sie direkt auf dem Wege nach England zum Kanal führen soll.

* **Zollhaus.** 24. April. Der Begründer und langjährige Leiter des außerordentlich umfangreichen Versandtgeschäftes „Johannisbrunnen“ hat die Direktion der hiesigen Gesellschaft niedergelegt und eine ähnliche Stellung in Tübingen angenommen. Ein weiteres Versandtgeschäft wird von einem Berliner Versandhaus demnächst bezüglich des im Dorsbachthale gelegenen Sauerlings, welcher den Gemeinden Allendorf und Kagenelobogen gemeinschaftlich gehört, errichtet werden. Die Gemeinden haben mit dem Versandhaus einen Pachtvertrag auf 60 Jahre abgeschlossen. Der jährliche Pachtzins beträgt 300 Mk.

* **Panrod.** 24. April. Die langersehnte Telegraphenverbindung zwischen Zollhaus und hier ist nunmehr in Angriff genommen. Die Leitung soll am 6. Mai d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

* **Limburg.** 24. April. Eröffnet wurde gestern die Bahn-Dampfschiffahrt Dehn-Limburg.

* **Nassau.** 24. April. Die Cheleute J. Brendano in dem benachbarten Weinähr hatten gestern ihre beiden Kinder (von 4 und 2 Jahren) auf einen mit Röhren bespannten Wagen gesetzt, um sie mit in das Feld zu nehmen. Unterwegs wurden die Röhren schon, gingen durch und die beiden Kinder stürzten vom Wagen. Während das kleinere der beiden mit leichten Verletzungen davonkam, brach das ältere das Genick und war sofort eine Leiche.

* **Holzappel.** 24. April. In der letzten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurde beschlossen, auf der Generalversammlung des Nass. Gewerbevereins zu Wiesbaden den Antrag zu stellen: „Die Generalversammlung möge den Ausbau der Straße von Holzappel nach Dies im Selbstbathal beschließen.“

* **Niefern.** 24. April. Sonntag, den 12. Mai cr., findet Nachmittags die Frühjahrsvorturnersunde für den 3. Bezirk des Bahn-Voll-Gaues hier statt.

* **Beckeln.** 24. April. Eine ehrenvolle Auszeichnung ist Herrn Förster Reuthöfer hier vom Jagdschützenverein zu Theil geworden. Dieser hat ihm nämlich in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit um die Pflege des Wildbestandes einen prächtigen Firschkäfer zum Geschenk gemacht.

Handel und Verkehr.

* **Diez.** 24. April. Wohl seit zehn Jahren hatte unsere Stadt keinen stärkeren Markt zu verzeichnen, wie den gestern hier abgehaltenen. Die Frequenz war hauptsächlich auf dem Schweinemarkte eine große. In Folge des großen Auftriebes gingen deswegen auch die Preise für junge Schweine sehr zurück. Zucht- und Melkvieh war auch gut vertreten und wurde viel gehandelt. Fettvieh war wenig am Plage. Es galten fette Kühe und Kinder 1. Qualität 60—64 Mark, 2. Qualität 50—55 Mk. Ochsen waren nicht am Plage. Fette Schweine 45—50 Pfg. das Pfund. Käufer das Paar 40—60 Mark. Einleger 60—100 Mark, Saugferkel 25—30 Mark das Paar.

* **Limburg.** 24. April. Rother Weizen pro Malter 12,95 Mark. Weißer Weizen 12,50 Mk. Korn (neues) 9,90 Mk. Gerste (neue) — Mk. Hafer 5,90 Mk., (neuer) — Mk. Butter 1 Kilo 2,— Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Brief an Blücher.** In den Reliquien eines berühmten Malers, der mit dem „Marschall Vorwärts“ befreundet war, befindet sich außer verschiedenen Briefen von der Hand Blücher's auch ein solcher an Blücher, der um seines urwüchsigen und treubergigen Tones willen auch weitere Kreise interessieren dürfte. Er lautet: Sonntag, den 11. Juni 1811. Allerunterwürdigster Feldmarschall General Hr. General Vorwärts! Lieb- werthester Hr. Blücher! Verzeihen Sie liebwürdiger Hr. Blücher General vorwärts daß ich als ungeitige Geburt es wage an Sie zu schreiben. Aber ich kann mir nicht helfen, es ist wegen meinem Traugott; ich bitte Sie um alles in der Welt liebster Hr. Blücher, Erzeleuz General Vorwärts, was ist das für eine insame Confusion mit dem Feldpostamt; ich habe meinen Traugott bei den Gardejägern, er kennt Ew. Erzeleuz Vorwärts genau und gut schon 2 mal habe ich ihm Zulage geschickt, aber er hat nichts bekommen. Ich bitte Ew. Erzeleuz demüthigst corrigiren Sie die Kerls doch einmal, aber nach Alter preußischer Manier; Sie verstehen schon wie ich's meine; das wird gewiß helfen denn es ist um die Schwernoth zu kriegen wenn man Kindern, die für's Vaterland streiten was schickt, und sie nichts bekommen. Ew. Erzeleuz werden den Kerls doch wohl ein Donnerwetter auf den Hals schicken; deshalb habe ich es Ihnen geschrieben, denn ich weiß schon daß mit dem Alten nicht viel zu spassen ist. Ew. Erzeleuz unüberwindlicher Feldmarschall-General Vorwärts genannt Liebwürdiger Hr. Blücher ich verbleibe Ihre unterthänigster Schornsteinfeger Mathias Kessler zu Schneidm. NB. Wenn Sie meinen Traugott sehen, so bitte ich, ihn unbeschwert zu grüßen, aber schenken Sie ihm nichts, doch ich habe ihn immer zur Ordnung angehalten. Na, adieu.

— **Der Teufel hat die Hölle verkauft.** Diese überraschende, für viele Gemüther geradezu beunruhigende Nachricht kommt vom Bodensee. Zur näheren Erklärung dieses weittragenden Ereignisses bedarf es allerdings der Beifügung, daß es sich um den ehemaligen Besitzer der Weinwirtschaft „Hölle“ in Ueberlingen, Herrn A. Teufel, handelt. Die „Preisg. Ztg.“, der wir diese Nachricht entnehmen, schreibt, an diese anschließend mit gutem Humor: „Da die Umsturzvorlage in der Centrumsfassung zur Zeit Gefekelkraft noch nicht erlangt hat, dürfen wir es noch wagen, dieser Mittheilung Aufnahme zu gewähren.“

— **Unter den Damen des englischen high life** gibt es zahlreiche Journalistinnen. Die Gräfin Altheim schreibt Zeitartikel, die Gräfinen Jersey, Munster und War sind politische Mitarbeiterinnen der hervorragenden englischen Blätter. Die Herzogin von Sutherland schreibt Novellen und erhält pro Bogen ein Honorar von mehr als 1000 Mark. Lady Henry Somerset liefert ihrem eigenen Blatt wöchentlich einen Artikel. Lady Meath und die Gräfin Warwick behandeln zumeist die soziale Frage und auch die Ladies Jenne, Lawley und Lindsay thun sich als Journalistinnen hervor.

— **Der älteste praktische Arzt der Welt** ist der Bezirksarzt von Glamorganhire Dr. Salomon. Er ist 105 Jahre alt und hat seine Praxis noch nicht aufgegeben. Zur Zeit der Schlacht von Waterloo diente er als Chirurg in der englischen Armee.

— **Eine Königin im Gefängniß.** Aus New-York liegt ein interessanter Bericht aus Hawaii vor, den ein gewisser Barton, der gegenwärtig Officier der Nationalgarde in Hawaii ist, nach seiner Heimath Indianapolis gefandt hat. Unter anderen Dingen erzählt W., daß die Räume, in welchen die Königin Kimoelani als Gefangene lebt, sich in der Kaserne der Nationalgarde befinden, und daß die Gefangene innerhalb des Kerkers völlige Freiheit der Lebensführung und gewisse Vorrechte genießt, obwohl sie im Uebrigen streng überwacht wird, damit sie nicht Gelegenheit zur Flucht finde. Die Königin hat stets eine Kammerzofe zur Verfügung, und da sie Musikfreundin ist, bringt sie den größten Theil ihrer Zeit mit Tönen und Gesängen hin. Man glaubt aber nicht, daß sie genügt sein werde, die ganze über sie verhängte Gefängnißstrafe von fünf Jahren zu verbüßen. W. deutet nämlich an, daß auf eine Stabilität der Dinge in Hawaii gar nicht zu rechnen sei, und daß von heute auf morgen eine neue Revolution ausbrechen könne.

— **Fahnenflüchtig.** Zwölf als Sozialisten und Anarchisten bekannte Soldaten des 52. französischen Infanterieregiments in Lyon sind, weil ihnen der Ofterurlaub strafweise verweigert wurde, fahnenflüchtig geworden; 11 haben sich freiwillig wieder eingefunden und werden vor ein Kriegsgericht gestellt, nach dem zwölften wird gefahndet.

— **Advocat zu sein,** ist in England kein schlechtes Geschäft und versteht seinen Mann zu nähren. Carl Russell, der berühmteste Londoner Anwalt, verdient jährlich durchschnittlich eine halbe Million Mark, Richard Webster und Edward Clarke, die Bertheidiger Oskar Wilde's, durchschnittlich je 400.000 Mark, und die Jahresbeimnahmen von 15 anderen Anwälten schwanken zwischen 300.000 und 400.000 Mark. Damit kann man immerhin ganz anständig leben.

— **Eine erschütternde Kunde aus Brasilien** ist an mehrere Familien der Provinz Posen gekommen. Man schreibt darüber: Vor zwei Jahren ging die Tochter eines verstorbenen hochangesehenen Weingroßhändlers aus Vissa i. P. mit ihrem Gatten und ihrem sechsjährigen Töchterchen nach Brasilien, Provinz Rio Grande, Bezirk Manla San Pedro. Sie hofften, sich dort eine neue Heimath zu gründen, nachdem sie durch die Ungunst der Verhältnisse die hiesige verloren hatten. Dem Ehepaar schloß sich der Bruder des Gatten in derselben Absicht an. Beide erwanden von der brasilianischen Regierung Urwald-Parzellen. Nachdem sie diese mit unendlicher Mühe in Ackerland umgewandelt hatten, schien es, als sollten sich ihre Hoffnungen und Wünsche schneller erfüllen, als man erwarten durfte. Da wurde der Bruder des Ehegatten von einem Brasilianer nächtlicher Weise in seinem eigenen Wohnhause ermordet. Der armen jungen Frau waren aber noch weit schwerere Prüfungen beschieden. Am 26. Februar dieses Jahres gegen Abend drangen zwei Brasilianer in das Wohnhaus des Ehepaares und ermordeten vor den Augen der unglücklichen Frau und des Kindes den Ehegatten in bestialischer Weise. Die schwächliche Frau ergriff ein Gewehr und feuerte es, leider ohne zu treffen, auf die Mörder ab. Hierauf erhielt sie selbst einen Hieb auf den Kopf, der sie beknümmungslos hinstreckte. Dann raubten die Unholde Alles, was an Waffen, Werthsachen und Geld zu finden war, und machten sich unheimlich aus dem Staube. — Wenn nicht von der deutschen Regierung ein kräftiges Wort gesprochen wird, so ist es sicher, daß nicht nur die Mörder ungestraft ihres Raubes froh werden, sondern daß sich auch kein Mensch um die unglückliche Familie des Ermordeten kümmert — am allerwenigsten die brasilianische Regierung. Diese ist aber doch unzweifelhaft für Zustände verantwortlich zu machen, in denen derartige Raubüberfälle mit begründeter Aussicht auf Straflosigkeit möglich sind. Wenn sie an Unterthanen des großen Deutschen Reiches Landparzellen zu Ansiedlungszwecken verkauft, so dürfte sie auch für ihre Sicherheit einzustehen haben. Vor nicht langer Zeit ist ein Italiener in ähnlich schrecklicher Weise von Brasilianern ermordet worden. Dem energischen Eintreten des Vertreters der italienischen Regierung ist es gelungen, die brasilianische Regierung zur Zahlung einer Entschädigung von 30.000 Mark an die Hinterbliebenen des Ermordeten zu veranlassen. Im vorliegenden Falle ist, wie man uns weiter meldet, der deutsche Reichskanzler Fürst von Hohenlohe um seine Vermittlung gebeten worden, und man darf sich zur Ehre der deutschen Nation wohl der Hoffnung hin-

geben, daß die brasilianische Regierung zu einer ähnlichen Gungthung gezwungen werden wird, wie sie von ihr der italienischen Regierung gegeben worden ist.

— **Eine Drahtseilbahn über den Niagara,** und zwar direkt über die Fälle, will die „Aerial Tramway Company“ bauen. Die Wagen sollen gitterförmig durchbrochene Wände und Böden haben, um einen freien Ausblick nach allen Seiten zu erlauben. Die Seile werden dreißig Fuß über den Fällen von zwei mächtigen Thürmen ausgespannt. Canada hat die Bauconcession schon erteilt, die der Union steht noch aus.

— **Probearbeiten,** die Karikatur, Zeichnen und Paulchen über Amerika sich geleistet haben, liegen der „Köln. Volksztg.“ getreu nach dem Originale kopiert vor. Die Fragen lauten: 1. Wie heißen die Gebirge von Amerika? 2. Die drei Theile von Amerika? 3. Die Flüsse von Amerika? 4. Die Tiefen von Amerika? Die schriftlichen Antworten waren folgende: Karikatur: 1. Die Korporallen von Amerika. 2. 1 in England, 1 den Franzosen und eins den Schottländern. 3. Der Atlantische Ocean der Amazonen Strom, die Alpen, der Laplata. 4. Das Schiefergebirge von Amerika, der Pambas von Amerika. — Karikatur ebenso fleißiger Mitschüler Frey giebt über dieselben Fragen nachstehende Ansichten zu Papier: 1. Das Ordinare Atlantische Gebirge, Algänisches Bergland, Krimperau. Huder Berg. 2. Süd. Nord und mittelamerika. 3. im N. der Florenzstrom, Madeira, Oringo, Suesfluß, Tititaka. 4. Die Prähmien, Pambas. Das Feuerland. — Paulchen endlich, Frey'schens und Karikatur's treuer Freund und dritte Blume der Klasse, äußert sich über die Sache wie folgt: 1. die gebirge von Amerika. Der Canduar. 2. die 2 Theile von Amerika Nord Amerika Süd Amerika 3. die Flüsse von A. Uraquia der Wippe der Amazonen die Tiefen von die Franzosische die Niederländische die Englische. — Paulchen's Handschrift ist sehr energisch und seine Namensunterschrift ähnelt an Nachdruck derjenigen von Bismarck — er wird aber kein Bismarck werden!

— **Zweierlei Einjährige.** Köchin (ruft): „Minna, schnell, unser Einjähriger schreit!“ — Minna: „Gleich komm' ich!... Welcher ist's denn? Soll ich eine Zigarre oder den Gummistopfen bringen?“

— **Ueberflüssige Sorge.** Mutter (beim Arzt): „Herr Doktor, ich bin so ängstlich! Mein kleiner sagt immer: No! no! Wenn er nur nicht am Ende die englische Krankheit hat!“

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 26. April cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

3 Adolphstraße 3

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Damen-Jaquettes, Herren-Hüte, Damen- und Herren-Regen- und Sonnenschirme, Blandrud Damen-Kleiderstoffe, Knaben-Waschanzüge, Macco-Senden (System Lahmann), Cigarren (beß. Marken), Roth- u. Weißweine, Blech- u. Messerwaaren, Gartenschereen, Bügeleisen u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

W. Klotz, Auctionator u. Taxator.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 26. cr., Vormittags 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, versteigere im Auftrag aus einem Nachlaß in dem Versteigerungslokale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende Mobilien, als:

2 vollständige nußb. Betten, 2 Nachttische, eine Waschkommode, 1 Toilettentisch, 2 Kommoden, 1 Kinderbett, Kleider-, Spiegel-, Bücher- und Weißzeugschrank, 1 Pianino, 1 Plüschgarnitur, 4 Sessel, 2 ovale und 2 viereckige Tische, Buchen-Ausziehtisch, Schloßsophä, Regulator, nußb. Schreibtisch mit Aufsatz, 4 Delgemälde (2 Landschaften, 2 Pferdeköpfe), ovaler und viereckiger Spiegel, 3 Kaiserbüsten mit Console, Parthie Bücher, Werke von Schiller, Goethe, Shakespeare, Scott u. c., 1 Conversationslexikon, 12 große Porzellanplatten, 4 Suppenterrinen, mehrere Dugend Teller, 1 Parthie Crystallsachen, wie Schalen, Teller, Butterdosen, Fruchtschalen, 2 Dyd. Römer und 2 Dugend Seltgläser, fein gravirt, 2 Kaffeeservice, große Parthie Tassen, Herrenkleider, Teppiche, Weißzeug, 1 Käfig mit Kanarienvogel, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Adam Bender,

3689

Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Zur Bestellung der Acker in jetziger Jahreszeit empfiehlt der beauftragte städtische Düngerverkäufer folgende Düngerarten:

Compost 1 a M. 1.— b M. 2.— (Einspänner). Sticksfesten 25 Pfg. per Einspänner, bei größerer Abnahme höherer Rabatt.

Verkaufsstellen sind bei

Theod. Böttgen, Friedrichstr. 7, Wiesbaden, Reifenberger, Mosbach.

Sender, beauftragter städtischer Düngerverkäufer.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Hüte

werden schön und billig garniert
von 50 Pf. an. Alle Zuthaten
billig. 3196
Neuhäusergasse 2, 2.

Das Weißen

von Zimmer und Küchen wird
schn. u. bill. besorgt. **Edm. Pauly,**
Schwalbacherstr. 77, 3. St. 3562

Zu verkaufen:

Postkistchen, Carton

in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Erdfarbkochen

(Topfambour)
per Pfund 5 Pf., Pastinal- und
Petersilienwurzel per Pf. 12 Pf.,
Schwarz- und Haselnurzel per
Pf. 20 Pf., auch schöne Erd-
beerpflanzen, gute Sorten, 10 St.
30 Pf. Ferner: Oxalis escul-
enta, hübsche Einfassungspflanze
die Wurzel liefert ein feines Ge-
müse, 100 Brutknollen 50 Pf.
zu verkaufen **Moosstr. 7. 5865***

Biegharmonika
mit Klaviertastatur billig zu verk.
a **Oranienstr. 15, Hths. 1.**

Fahrrad

billig zu verkaufen **Hellmunde-
straße 28, 3. Stock.**

Handkaren

f. Mantr. Weibchen u. Häschen-
bierhändler geeignet, zu verkaufen
Frankenstr. 9, 2.

Kinderstuhlwagen,
ein noch guter, billig zu verkaufen
Blücherstr. 24, 3. r.

Eine gebrauchte

Kinderbettstelle
zu verk. **Rheinstr. 88, Sout. a**

Ein vollständiges Bett
u. Spiegel auszugsh. bill. zu ver-
kaufen **Neuhäusergasse u. d. Langg. a**

**Eine „Geige, ein Reizzeug,
eine Vereinsstafel, eine Schelle**
billig zu verkaufen **Schachtstr. 13,
1. St. rechts. a**

Ein helles Jacket
zwischen Kangelb. u. Leichtweiss.
auf einer Bank liegen geblieben.
Abzug. geg. **Vel. Feldstr. 23. 5842**

Kameeltaschengarnitur,
Sopha, 4 Sessel, ein H. Sopha.
2 Sessel u. ein gebr. Sopha b. 3.
verk. **Adelheidstr. 50, Hth. I. 5799***

1 Waschbecken
mit Aufsatz und Krähnen für
Wasserleitung mit Abfluß zu ver-
kaufen **Saalgasse 34. 5864***

Acker

ganz oder geteilt zu verpachten.
Näheres **C. Gärtner, Kirch-
gasse 21. 3668**

Läden.

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Expd. d. Blattes.

4 Michelsberg 4,
kleiner Laden sofort zu vermieten.

Nerostraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2480

Zu vermieten:

Adelheidstraße 23

Seitenbau, große Mansarde nebst
Küche und Keller auf sofort
zu vermieten. 2315

Adlerstraße 7,

Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh.
auf 1. Juli zu verm. 3546

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 59

1 großes Zim., Küche, Keller ist
per 1. Juli zu vermieten. 3649

Adlerstraße 36

ein Zimmer und Küche gleich ob.
später sowie eine schöne Werk-
statt zu verm. 3212

Adlerstr. Nr. 56

1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Adlerstr. 30,

1 Zimmer zu vermieten. 3514

Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubeh.
sofort zu vermieten. 2727

Albrechtstraße 21

2 Zimmer u. Küche sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Parterre. 3029

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
beh.
zu vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstr. 38

Wohnung, 1 kleines Zim. zu verm. p. r. 5830*

Albrechtstraße 40

eine freundlich geführte abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Ritzen. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Albrechtstraße 42, 3. St. 1,

1 schöne Mansarde z. verm. 5833*

Bertramstraße 4

1 fl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K. u.
an fl. ruh. Familie p. 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 3663

Bertramstr. 4, Neubau,

sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Castellstraße 10

2 Zimmer u. Küche u. Zubeh.
(Dachst.) Vorderh. auf 1. Juli
zu vermieten. a

Brudenstraße 3

nahe der Emserstraße sind im
Bord- und Hinterhaus Wohn.
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubeh. sofort zu vermieten.
3426 Näh. Parterre.

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Friedrichstr. 37

kleine Wohnung zu verm. 3617

Helenenstraße 22

eine Mansarde nebst K. Küche u.
Keller zu vermieten. 3381

Hermannstr. 28,

Hths. 2. St. 1 Zim. unmöbl. an
einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.



Hochstraße 23

eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531

Jahnstraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubeh. auf Juli oder
später zu verm. N. Part. 3698

Jahnstraße 1

ein schönes Partierzimmer zu
vermieten. 2856

Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Lehrstraße 35

Ede. Mädelstr., schöne Frontspitz-
wohnung sofort zu verm. 2945

Ludwigstr. 11

1 Zimmer und Küche per 1. Mai
zu vermieten. 3558

Neuhäusergasse 16

eine Mansardenwohnung, 2 Stuben
u. Küche, neu hergerichtet, bill. an
fl. Familie zu vermieten. 5839*

Nerostraße 6

1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Nerostraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubeh. im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Näherstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhdt!

Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Nöder-
straße No. 35. 3591

Philippstraße 35

2 Zimmer, Küche, Keller u. f. für M. 280.
por anno zu vermieten. Näh.
Eschbacherstr. 4. 3380

Platterstraße 28

Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubeh. sogl. od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. 2681

Rheinstraße 81,

Part. 2 geräumige Mansarden
an ruhige Leute z. verm. 3367

Riehlstraße 4

3 Zimmer mit Küche und Zu-
beh. auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Albrechtstr. 25, 2. Tr. 3215

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 5,

Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Parterre. 3581

Saalgasse 26

e. fl. Wohn. a. gl. zu verm. 5871*

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth. mit oder ohne
Balkon t. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2583

Sedanstraße 4

schöne Wohnung von 3 Zimmern
u. Zubeh., sowie 2 Zimmer u.
Zub. bill. sogl. z. verm. a

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf
sofort zu vermieten. 1754

Steingasse 21,

e. geräum. Dachw. auf 1. Juli
oder später zu verm. 3676

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. C.

Walramstraße 32

Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 49,

e. Frontspitzzimmer z. verm. 5829*

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Weilstraße 6

eine Frontspitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubeh. auf sofort zu verm.

Wellrichstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubeh.
per 1. Juli zu verm. Näheres
Parterre. 3655

Wellrichstr. 20,

Vel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche auf sofort z. verm. 2031

Wellrichstraße 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. b., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,

Ede. Zahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Fagerplatz

(abgeschlossen) an der vord. Doh-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstr. 13, 1. 2927

Schön. Weinfelder

und Mansarde
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Albrechtstraße 38

freundl. möbl. Zimmer mit oder
Kost billig zu vermieten. Näh.
in Nr. 40 im Speckereiad. 3686

Adolfstraße 5,

Seitenb. 1.2.
Teil a. e. Zimmer haben. 5859*

Adlerstr. 10

ein möbl. Zim.
mit 2 Betten
zu vermieten. 5849*

Adlerstr. 57,

Hinterhaus
1 Etage rechts, erh. Arbeiter
gute Schlafstelle. 5776

Adelheidstraße 23,

Stb. Part., e. hübsches Zimmer m.
Küche u. Keller a. 1. Juli z. v. 3634

Bertramstraße 6, Part.,

1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Frankenstr. 9, Dach

erhalten 2 Arbeiter Kost u. Logis
Frankenstr. 10, 1. St. r.,
erhalten reinliche Arbeiter
Kost und Logis. 5836*

Frankenstr. 28,

3. St. f. möbl. Zimm. z. verm.
Faulbrannenstr. 7, 1.,
zwei schön möblierte Zimmer mit
Waschschluß zu verm. 5791*

Hellmundestraße 48,

Dachwohnung, kann ein Arbeiter
Schlafstelle mit Kasse erhalten. a

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Hermannstraße 28, Hth. Dachl.

erh. 2 reinf. Arb. sch. Logis
mit oder ohne Kost. 5807*

Hirschgraben 22, 1.,

ein schönes großes Zimmer, möbl.
oder leer, auf 1. Mai zu verm.
Näheres Parterre. 3582

Kellerstr. 22

möblierte und leere Mansarden
auf sogl. od. sp. zu verm. 5852*

Neuhäusergasse 8, Langgasse

erb. reinf. Arb. Kost u. Log. 5874*

Platterstr. 104,

Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

Rheinstraße 31, Garten-

haus 1.,
möbl. Zimm. z. verm. 5873*

Näheres 28, Hinterh. part.

ein auch zwei anständige
Arbeiter erhalten billig Woh-
nung. 5850*

Schwalbacherstr. 53, III.,

ein gut möbl. Zim. z. verm. 5832*

Schwalbacherstraße 63

Hinterhaus 1. L., möbl. Zimmer
auf gleich zu vermieten. a

Sedanstraße 5

H. 2. r. find. 2 r. Arb. g. Log. 3567

Sedanstraße 10,

H. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v

Schulberg 13, p.

Ein schönes möbliertes Zimm.
zu vermieten m. sep. Eingang
schöne Lage. Monatl. 18 M. 3482

Webergasse 43,

2 St. Hths., erh. 2 junge Leute
sch. Logis Zimmer mit 2 Betten. a

1 auch 2 Arb. erh. sch. Logis.

1 Webergasse 50 Hths. 1. 5867*

Offene Stellen:

Ein junger

Barbiergehülfe
sofort gesucht. **Wilh. Velz,**
Mainz, Stadthausstr. 1. 5858*

Tüchtige Schneider

auf dauernde Beschäftigung und
hohen Lohn gesucht bei **Philipp
Lutz, Schneidermeister, Cit-
ville a. Rh. 51776**

Lehrerlehrling gesucht

5855* Nähergasse 11.

Gärtnerlehrling

ge sucht.
Wilh. Müller, Handelsgärtner,
Platterstraße 19a. 3665

Gärtner-Lehrling gesucht,

C. Praetorius, Volkmarstr. 32.

Lehrling,

ge sucht für Bäder u. Con-
ditorei. **B. Berger, Bären-
straße 2. 3386**

Schlosserlehrling gef. Hell-

munde. 34. B. Zimmermann.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

10 Schneider
1 Schuhmacher
1 Glaser
1 Schreiner
1 Lackierer
2 Tapezierer
1 Tischler
1 Anstreicher
3 Wagner
1 Buchbinder
4 Gärtner
2 Hausburschen
1 Verkäuferin w. engl. spricht
für Conditorei

2 Schneider-Lehrlinge
2 Buchbinder-Lehrlinge
2 Sattler-Lehrlinge
1 Kellner-Lehrling für Hotel
1. Rang

1 Kappenmacher-Lehrling geg.
Vergütung.

2 feindgl. Köchin
2 bes. Hausmädchen
1 Alleinmädchen, welches kochen
kann.

1 Behrm. f. Kleiderm. g. Berg.
3

Arbeit suchen:

3 Küfer
3 Sattler
4 Glaser
5 Schlosser
3 Mechaniker
2 Installateure
3 Spengler
3 Heizer
4 Schreiner
2 Tapezierer
2 feindgl. Köchinnen.
2 Hausmädchen
2 Alleinmädchen
1 Haushälterin

Gärtner Lehrling,

ge sucht. Zimmermann, am neuen
3366 Friedhof.

Lackierlehrling

Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ende Juni l. Js. geben wir unser Ladengeschäft vollständig auf und verkaufen deshalb unsere Vorräthe in

Papier- und Schreibwaaren,

sowie

Japan- und China waaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstrasse 26.

Meyer-Schirg,

Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection,

beehrt sich den Empfang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten:

Jaquettes, Kragen, Regen-Mäntel,

Costumes, Blousen und Kinder-Confection

ergebenst anzuzeigen.

50 Langgasse 50, Meyer-Schirg, „Ecke Franzplatz“.

Neu aufgenommen:

Kinderkleider in grosser Auswahl.

Ausverkauf

sämtlicher Knaben-Garderoben.

Da ich nur noch Herren-Garderoben zu führen beabsichtige, verkaufe ich mein reichhaltiges Lager in Knaben-Garderoben vollständig zu und unter Selbstkostenpreis aus:

Cheviot- u. Buckskin-Anzüge für Knaben v. 3—10 Jahren schon von M. 2.50 an.

Sammet-Anzüge, sowie die feinsten Fantasiefachen schon von M. 7.— an.

Buckskin-Anzüge für Knaben von 10—14 Jahren schon von M. 7.— an.

ferner: ein großer Posten Knaben-Hosen mit und ohne Leibchen, schon von M. 1.— an.

C. W. Deuster,

Fabrik feiner Herren-Garderoben,

nur im eigenen Hause Oranienstrasse 12.

Die in meinem früheren Laden Friedrichstr. 47 befindliche Kleider-



Handlung steht mit meiner Firma in keinerlei Verbindung.

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien 1873, Medaille
Dresden 1894 Ehrenpreis

wurden unsere

Schmiedeeiserne

Flaschen-

schränke

gut mit Oelfarbe

grundirt, zusam-

menlegbar mit

Schloß und

2 Schlüsseln für alle

Arten Flaschen

passend.

Diebstahlsicher

hoch breit cm

112 58

150 17 165 58

200 20 112 114

300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.
Henschel & Co., Berlin
Dresden-Sachsen. 3799



Etwas Zusatz von
Echtem Seigen-Kaffee

ANDRE HOFER

k.u.k. Hoflieferant

Salzburg u.

Freilassing

verbessert

jeden

Kaffee.



Täglich frische

Champignons

in beliebigen Quantitäten

empfeht
Erste Wiesbadener Champignon-Züchtere

Inhaber: J. & G. Adrian,

Möbeltransport. Expedition

Bahnhofstrasse 6.

6394

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,
15. Moritzstrasse 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro
Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
Kutscher erbeten. 3588

W. Hohmann,

Mauergasse 17,

empfeht sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln

Meerrätig Maronen, Apfelsinen u. s. w.

bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 3218

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur gefl.
Kenntnissnahme, daß er das seither von Carl
Schmidt in

Niederwalluf

betriebene

51576

Schlossereigeschäft

übernommen hat und in unveränderter Weise
fortführt.

Derselbe empfiehlt sich zur Anfertigung
aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
unter Zusicherung prompter, billiger Bedienung
und bittet, das seinem Vorgänger, Herrn Schmidt,
geschenkte Vertrauen auch auf ihn übertragen
zu wollen.

H. Henrich, Schlossermstr.,
Niederwalluf (Rheingau).

Gebrüder Weingärtner, Installateure und Spengler,

5. Faulbrunnensstrasse 5,

empfehlen sich zur Anfertigung von

Gas-, Kalt- u. Warm-Wasser-Anlagen,
Baderinrichtungen,

Kanalisation- und Closetanlagen, sowie
Spenglerarbeiten jeder Art.

Anfertigung und Zubereitung von Conserve-Büchsen.
Zusicherung prompter, billiger Bedienung. 3630